

big

Magazin

„Baurecht bricht Baumrecht“
Wie steht es um die Natur?

„Wohnen für Hilfe“:
Ein Brasilianer in Bickendorf

Der Rochusplatz wird autofrei:
Baubeginn geplant 2022

Putzmunter in Bickendorf

Zahlreiche Mitglieder der Bickendorfer Interessengemeinschaft machten bei der AWB-Aktion mit

Unabhängiges Magazin der big für
Bickendorf, Ossendorf und Vogelsang

Lackier- & Karosseriezentrum

- ✓ Unfallinstandsetzung aller Fabrikate
- ✓ Fahrzeuglackierung aller Fabrikate
- ✓ Abschleppdienst
- ✓ 24 Std. Erreichbarkeit
- ✓ Multimedia-Schadensabwicklung mit Versicherungen
- ✓ Mietwagenservice
- ✓ Windschutzscheibenreparatur und Tausch für alle Fabrikate
- ✓ 3 Jahre Garantie



Michael Thull

Oskar-Jäger-Straße 147
50825 Köln

Tel. 0221 - 54 16 05

Fax 0221 - 5 46 13 68

Mail: Tac-Lackierzentrum.Thull@t-online.de

www.tac-lackierzentrum.de



...fertig ist Blech und Lack ✓

Hilfe suchen Vertrauen finden

AHLBACH BESTATTUNGEN

Tag und Nacht
0221 - 9 58 45 90

Ahlbach-Columbarium:
Urnenfriedhof
auf eigenem Grund

Kundenparkplätze vorhanden

Direkt in Ihrer Nachbarschaft

Venloer Straße 685 | 50827 Köln
info@ahlbach.com | www.ahlbach.com

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

impressum

Herausgeber:

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.

Redaktionsleitung:

Claudia Wings, Ernst-Jürgen Kröll (v.i.S.d.P. für das Land NRW vom 24.5.1966)

Redaktion:

Peter Bruckmann,
Hans Johnen,
Peter Johann Kierzkowski (Fotos),
Uli Klinger,
Ernst-Jürgen Kröll,
Kay Carolin Plabmann,
Stephanie Terbrüggen,
Hans-Ulrich Voosen
Claudia Wings

Anzeigenverwaltung:

Claudia Wings
Tel.: 0221/32010434
wings@bigmagazin.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.
Venloer Straße 666
50827 Köln
Tel.: 0221 - 986 56 10 50
Fax: 0221 - 986 56 10 38
eMail: mail@bickendorf.info
www.bickendorf.info

Realisation:

Pressebüro Wings
Germanenstraße 1, 50996 Köln
Tel.: 0221/32010434
claudia@cwings.de
wings@bigmagazin.de
www.visions4you.de

Layout und Druck:

SOLO-Druck GmbH
Vogelsanger Str. 354, 50827 Köln
Tel.: 0221/584178

Wir danken für die Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Andrea Contzen,
Gunnar Mertens,
Tim Morgenstern,
Sandra Wiegeler,
Rebecca Zelt

big Magazin 2/2021

Auflage: 10.000 Exemplare
Erscheinungsweise:
4 Ausgaben im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Leserbriefe sind wir dankbar. Über Abdruck und evtl. Kürzungen entscheidet die Redaktion. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Artikel, Abbildungen, Anzeigen ect. – insbesondere durch Vervielfältigungen, Verbreitung, Digitalisierung und Speicherung auf Datenbanksystemen bzw. Inter- und Intranet – ist unzulässig und strafbar, soweit sich dem Urhebergesetz nach nichts anders ergibt. Die Rechte für vorstehende Nutzungen, auch für Wiederveröffentlichungen, bietet die Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V. hiermit an.

ISSN 2195-6464

big Titelbild:

Peter Johann Kierzkowski

Sommerleicht genießen

Nach den vergangenen schwierigen Monaten locken nun strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen raus in die blühende Natur. Doch wo finden wir Natur im urbanen Raum und wie wird sie bei den zahlreichen Neubauprojekten im Veedel berücksichtigt? Dazu hat das big Magazin mit dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln und der GAG Immobilien AG als Kölns größter Vermieterin gesprochen. Wer selbst aktiv werden möchte, kann sich von den Rezepten unserer Expertin Andrea Contzen inspirieren lassen, die in ihrem Bickendorfer Schrebergarten auch Heil- und Gewürzkräuter zum Verfeinern der Speisen anbaut.

Einen entspannten Sommer wünscht Ihnen
Ihre big-Redaktion



big inhalt

big aktuell

- 04 „Baurecht bricht Baumrecht“
- 07 Putzmunter in Bickendorf



- 08 Nachhaltiger Kaffeegenuss
- 10 Wie wird der Fahrradverkehr im Veedel gefördert?
- 12 Coty verlässt Bickendorf
- 14 KIV – Kultur im Veedel
- 15 Investorengruppe erwirbt das Polo Gelände
- 21 Trendsport kommt ins Westend
- 22 Kleiner *Stern mit großer Wirkung
- 24 Mit Rasenmähen bei der Miete sparen
- 26 „Wohnen für Hilfe“: Ein Brasilianer in Bickendorf
- 27 Der Rochusplatz wird autofrei
- 32 Neues aus der BV
- 34 Verschiedenes

big porträt

- 16 Mit IT-Lösungen stets am Puls der Zeit



big meine meinung

- 23 Gendern, nein danke!

- 24 ...big trauert

big rätsel

- 27 Wer kennt sich aus in Bickendorf?

big 10 fragen

- 33 Bickendorfer Klaav

big historie

- 30 Geschichte hautnah erleben

big ratgeber

- 09 Mein Kleingarten im Sommer

BUENOS DIAS MATHIAS MER SIN WIDDER DO

IM FREIBAD VUN KÖLLE WIE JEDES JOHR

KÖLNBÄDER

AGRIPPABAD • HÖHENBERGBAD • LENTPARK • NATURFREIBAD VINGST
OSSENDORFBAD • STADIONBAD • ZOLLSTOCKBAD • ZÜNDORFBAD

KOELNBADER.DE



Bäume sind die schönste Verbindung zwischen Erde und Himmel.

© Hermann Lahm

Bilder: Peter Johann Kierzkowski, Jens Willebrand

„Baurecht bricht Baumrecht“

Wie steht es insbesondere bei Neubauten um die Natur im urbanen Raum?

Derzeit werden in Bickendorf und Ossendorf zahlreiche Neubauprojekte vollendet. Angesichts des oft thematisierten Klimawandels stellt sich die Frage, ob dabei auch für eine entsprechende Bepflanzung gesorgt wird und ob Regelungen von Seiten der Stadt Köln existieren.

Wer in der Stadt als privater Bauherr in einer Baulücke ein neues Gebäude errichten möchte, muss dafür zunächst einen Bauantrag stellen. Eine wichtige Voraussetzung für die Genehmigung ist, dass sich das Gebäude grundsätzlich in das Gesamtbild einfügen muss. „Man kann nicht bei dreigeschossiger Bauweise in einer Baulücke ein kleines Hochhaus errichten“, erklärt Dr. Joachim Bauer, stellvertretender Leiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln. „Doch die Genehmigung zum Bau umfasst leider keine Regelungen, ob ein Baum gepflanzt oder die Fassade und das Dach begrünt werden sollen. Das obliegt einzig und allein dem Bauherrn selbst, weil es sein Privateigentum ist. Man kann dafür nur Anreize schaffen.“ So hat die Stadt Köln das Programm „Grün hoch 3“ aufgelegt, um die Begrünung von Dach- und Fassadenflächen sowie die Wiederbegrünung von versiegelten Flächen zu fördern. So können Fördergelder zum Beispiel für den Aufbau einer Vegetationsschicht, die Entfernung von versiegelnden Bodenbelägen, die Installation von Rankhilfen oder Fassadenbegrünungssystemen beantragt werden. Für die Anschaffung eines Regenwasserrückhaltungssystems oder der Schaffung von naturnahen Flächen im Rahmen des Förderantrages wird ein Bonus gewährt. Das zunächst bis 2023 angelegte Förderkonzept umfasst ein Finanzvolumen von drei Millionen Euro. Der Höchst-

förderbetrag pro Objekt und Jahr liegt bei maximal 20.000 Euro. „Dieses Programm wird sehr gut angenommen und ist jetzt auch wieder finanziell aufgestockt worden“, sagt Dr. Bauer. Durch den Erfolg ist eine Ausweitung der Förderung auf die Bepflanzung von Vorgärten derzeit in der Planung.

Zurück zum Beispiel des Gebäudes, das in einer Baulücke entstehen soll. Befindet sich auf dem Privatgrundstück, das bebaut werden soll, ein Baum, der unter die Baumschutzsatzung fällt, dann muss auch eine Fällgenehmigung beantragt werden. Diese wird nur dann erteilt, wenn ein Ersatzbaum auf dem Gelände oder auf einer anderen Fläche innerhalb von Köln gepflanzt wird. Wenn dies nicht möglich ist, weil das gesamte Grundstück bebaut werden soll oder eine Tiefgarage geplant ist, wodurch ein Baum keine Möglichkeit hat zu wachsen, dann kann auch ein Ersatzgeld geleistet werden. Wenn dem neu geplanten Haus ein Straßenbaum im Weg steht, weil dort die Zufahrt einer Tiefgarage geplant ist, muss dieser weichen. „Bauherren haben ein Recht, ihr Grundstück zu bebauen und zu erschließen“, erklärt Dr. Joachim Bauer. „Wer eine gültige Baugenehmigung erhält, kann daher den Straßenbaum auf öffentlichem Grund nach Prüfung und Freigabe durch das Grünflächenamt auch fällen. Denn Baurecht bricht Baumrecht.“ Da Straßenbäume aus öffentlichen Geldern finanziert werden und auf städtischem Grund stehen, fallen sie unabhängig von ihrem Umfang grundsätzlich unter die Baumschutzsatzung. Wenn ein Straßenbaum ein Bauvorhaben behindert, prüft daher das Grünflächenamt, ob eine Versetzung des Baumes möglich ist oder ob ein neuer an anderer Stelle im Stadtgebiet gepflanzt werden muss. In jedem Fall wird eine Ausgleichszahlung in Höhe von 678 Euro fällig. „Da der Einfluss der Kommune auf ein



„Lich, Luff un' Bäumcher“ lautete das Credo schon in den Anfangsjahren der GAG. Auch in der Rosenhofsiedlung in Bickendorf wurde es umgesetzt.

Privatgrundstück begrenzt ist, kann dort kein Ersatz für den Straßenbaum gepflanzt werden“, so Dr. Bauer. „Denn die von der Allgemeinheit bezahlten Bäume sollen auch wieder allen zugutekommen und langfristig geschützt sein.“

Bei großen zusammenhängenden Neubaugebieten gestalten sich die Einflussmöglichkei-

ten von Seiten der Stadt Köln anders. Dabei werden in der Regel umfangreiche Bebauungspläne erstellt. Diese kann die Gemeinde aufstellen oder ein „Vorhabenträger“, der im Besitz des Grundstückes ist. In einem Bebauungsplan können recht detailliert die relevanten Aspekte einer Maßnahme festgelegt werden – von der

Joseph Schnitzler, Rechtsanwalt.

Tätigkeitsschwerpunkte:

Baurecht
Familienrecht



Subbelrather Straße 543a
50827 Köln-Bickendorf
Telefon 02 21-5 30 40 76
Telefax 02 21-5 30 67 01
RASchnitzlerKoeln@t-online.de
www.rechtsanwalt-schnitzler.de





Am Butzweilerhof in Ossendorf wurden die Innenhöfe zwischen den Häusern begrünt und mit Spielplätzen ausgestattet

Neigung des Daches bis hin zu den ökologischen Elementen wie die Begrünung der Fassade. „Doch ein Bebauungsplan ist immer ein Instrument der Abwägung“, betont Dr. Bauer. „Denn man kann nicht alles regeln und schließlich entscheidet bei großen Vorhaben der Rat der Stadt Köln, ob eine Blumenwiese mit altem Baumbestand dem Neubauvorhaben weicht, und beschließt den Bebauungsplan als Satzung. Somit wird der Bebauungsplan zum örtlichen Gesetz.“

Als Grundlage für die Entscheidung wird zuvor der Eingriff in das bestehende Ökosystem nach anerkannten Verfahren analysiert und bewertet. Denn für diese tiefgreifende Veränderung muss ein Ausgleich geschaffen werden. So wird für große Neubauprojekte ein sogenannter „Grünordnungsplan“ erstellt. Dabei werden die vom Bauherrn geplanten neuen Pflanzungen gegen die Verluste beim Neubau „gerechnet“ und gegebenenfalls ein Ausgleich an anderer Stelle in Köln geschaffen. „Bei großen Projekten werden in der Regel vom Bauträger sowieso Experten wie Fachgutachter für Wasser, Energie oder Lärm sowie Landschaftsarchitekten hinzugezogen, die für einen optimal ausgearbeiteten Bebauungsplan – auch in Bezug auf die Bepflanzung – sorgen“,

sagt Dr. Bauer. „Die Hürden für Neubauprojekte aus ökologischer Sicht sind in den vergangenen Jahren schon recht hoch geworden, aber angesichts des Klimawandels einfach wichtig.“ Diesen Hürden stellt sich die GAG Immobilien AG als Kölns größte Vermieterin immer wieder, da sie in den mehr als 100 Jahren ihres Bestehens kontinuierlich neuen Wohnraum geschaffen und erst jüngst am Rochusplatz ein Vorhaben vollendet hat. Ausgehend von der aus England stammenden Idee der Gartenstadt wurde bereits bei den allerersten Siedlungen ein hoher Wert auf „Lich, Luft und Bäumchen“, wie es damals hieß, gelegt – auf weitläufige, ebenso ansprechend wie funktional gestaltete Grünanlagen. „Die Ansprüche der Mieterinnen und Mieter an Natur und Grünanlagen in den Siedlungen und Quartieren haben sich im vergangenen Jahrhundert gewandelt“, weiß Jörg Fleischer, Pressesprecher der GAG. „Aber wir setzen die Tradition und Erfahrung bei der Planung, Anlage und Pflege dieser Anlagen fort. Heutzutage spielen gerade im urbanen Raum ökologisch durchdachte Konzepte eine immer größere Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen durch den Klimawandel.“ Da alle Neubauprojekte der GAG mindestens teilweise öffentlich geförderten Wohnraum bieten,

greifen schon bei den Planungen die Förderbestimmungen des Landes NRW. Demnach ist ein Drittel der Grundstücksfläche für Freiräume, Grünanlagen und Kleinkinderspielplätze vorzusehen. Bei größeren Bauvorhaben kommen dann noch öffentliche Spielplätze dazu. Von Anfang an sind bei den Planungen Landschaftsarchitekten beteiligt, die in Zusammenarbeit mit den für die Hochbauten zuständigen Architekten die besten Lösungen für das neue Quartier entwickeln. „Durch die Revitalisierung von ungenutzten Brachflächen leisten wir mit unseren Neubauprojekten auch einen Beitrag zur Flächenentsiegelung“, betont Jörg Fleischer. „Müssen bei den Bauvorhaben vorhandene Bäume gefällt werden, werden die vorgeschriebenen Ersatzpflanzungen nach Möglichkeit auf demselben Grundstück vorgenommen.“ Großer Wert wird bei der GAG auch auf einen Mix aus privaten und öffentlichen Bereichen gelegt, also Flächen, die exklusiv von den Mieterinnen und Mietern genutzt werden, und Flächen, die der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Seit rund drei Jahren besteht eine Kooperation zwischen der GAG und dem NABU. Mit Hilfe des Naturschutzbundes werden schon bei der Planung ökologisch wertvolle Aspekte identifiziert und eingearbeitet wie Nistvor-

richtungen für Fledermäuse, Insektenhotels oder Brutstätten für Vögel – beim Bau oder der Modernisierung von Quartieren. Die Dachbegrünung spielt ebenfalls eine immer wichtigere Rolle – als naturnaher Rückzugsort für Insekten, zur Speicherung von Niederschlagswasser, der Regenrückhaltung bei Starkregenereignissen und zur Verbesserung des Stadtklimas. Dachbegrünungen werden bei GAG-Neubauvorhaben in immer stärkerem Maße umgesetzt. Dieselbe Rolle spielen so genannte Ökoinseln, weitestgehend wild wuchernde Naturbereiche, die anstelle gemähter Wiesen für ökologische Vielfalt, Schutz- und Lebensraum für Insekten und die Verbesserung des Stadtklimas sorgen. Mit annähernd 18.000 Bäumen und knapp 100 Kilometern Hecken in ihren Siedlungen und Quartieren ist die GAG eine der größten Eignerinnen von Natur in der Großstadt. „Doch pflanzen alleine reicht nicht aus“, sagt Jörg Fleischer. „Auch die Auswahl der Pflanzen und die Pflege spielen eine immer wichtigere Rolle.“ Aufgrund der sich ändernden klimatischen Bedingungen sind robuste und widerstandsfähige Baumarten wie verschiedene Ahornsorten, Edelkastanie oder Hopfenbuche heutzutage geeigneter als Birken, Eichen oder Fichten, die früher häufig gepflanzt wurden. Und war in früheren Zeiten eine einheitliche, akkurat geschnittene Hecke das Maß an Symmetrie und Ordnung, sind es heute Mischhecken aus verschiedenen Pflanzen. Die fördern die Artenvielfalt und sind insektenfreundlich. Und bei der Pflege der Bäume kommen mittlerweile auch die Mieterinnen und Mieter der GAG ins Spiel. Sie können sich als Patin oder Pate bewerben, bekommen „ihren“ Baum zugewiesen und erhalten spezielle Wassersäcke, die, einmal befüllt, über einen längeren Zeitraum und bei extremer Trockenheit, regelmäßig Wasser an den Baum abgeben. Infos zum Thema unter www.stadt-koeln.de und www.gag-koeln.de

■ Claudia Wingens

Bild: Ralf Berndt



Putzmunter in Bickendorf

Zahlreiche Mitglieder der Bickendorfer Interessengemeinschaft machten bei der AWB-Aktion mit

Sie befreiten die Venloer Straße vom Müll (v.l.): Barbara Böhm, Kay Carolin Plaßmann und der big-Vorsitzende Peter Bruckmann

Bild: Peter Johann Kierzkowski

Wie viel Müll produziert eine Stadt wie Köln? Darauf haben die Abfallwirtschaftsbetriebe eine sehr genaue Antwort: 183.663 Tonnen Restmüll werden laut dem letzten Geschäftsbericht der AWB im Durchschnitt pro Woche innerhalb der Stadt Köln geleert. Trotz dieser immensen Summe des wöchentlich abgeholten Mülls besteht weiterhin ein Müllproblem im Veedel. Denn nicht nur auf den viel genutzten Plätzen und Straßen, sondern auch in abgelegenen Ecken stößt man immer wieder auf Unmengen an Zigarettenskippen, Essensverpackungen und Altglas. Die wöchentliche Müllabholung kommt schlichtweg nicht gegen das Verhalten einiger Mitmenschen an. Grund genug für die Bickendorfer Interessengemeinschaft (big), sich der Putzmunter-Aktion der AWB anzuschließen. Kurzerhand wurde Ende Mai

von einigen big-Unternehmen und deren Mitarbeitenden der Bürostuhl oder der Arbeitsplatz gegen Müllzange und Müllbeutel getauscht. So konnten der Rochusplatz, die Venloer Straße und die Rochusstraße erfolgreich vom Unrat befreit werden. Dem Park am Mühlenweg haben sich die Alexianer-Werkstätten angenommen. Zahlreiche Mitarbeitende befreiten die Grünflächen innerhalb mehrerer Stunden vom Müll, insbesondere von Essensverpackungen. Am Ende des Tages kamen zahlreiche, gefüllte Müllsäcke zusammen.

Die Anwohnenden haben sich sehr über die Aktion gefreut und ihre Dankbarkeit ausgedrückt. Denn besonders die für alle sichtbaren Baumscheiben auf der Venloer Straße werden oft als Aschenbecher oder Mülleimer genutzt. Auch die Rochusstraße leidet durch den entstehenden Wind des West-

centers und dem damit einhergehenden Trichtereffekt an einem Müllproblem. Der Müll wird dort regelrecht angesaugt und durch die Straßen gepusht. „Erschreckend, wie selbstverständlich der Müll von den Menschen achtlos in der Natur entsorgt wird“, betont Peter Bruckmann, der als Vorsitzender der big mit zahlreichen Mitgliedsunternehmen an der Aktion teilgenommen hat. „Doch gleichzeitig muss sich immer die Frage gestellt werden, wie es zu so viel Müll kommen kann und wie wir diesen gemeinschaftlich vermeiden können.“ Dafür müssen sicher noch an-

dere Maßnahmen folgen, wie die Teilnehmenden feststellten, damit Bickendorf langfristig wieder sauberer wird. Obwohl am nächsten Tag schon wieder neue illegale „Mülldeponien“ auftauchten, war die Aktion ein erster gelungener Auftakt. Dieser bewegt vielleicht manchen, die Gehwege und das gesamte Veedel sauberer zu halten oder die Müllsünden einfach mal anzusprechen. Die big möchte diese Aktion gerne kurzfristig wiederholen und lädt alle Unternehmen und Anwohnenden zum Mitmachen ein.

■ Kay Carolin Plaßmann

Buchhandlung Ulrich Klinger
<http://www.bickendorfer-buchladen.de/>
buchhandlung-klinger@netcologne.de
0221 / 530 46 58
 50827 Köln-Bickendorf
 Rochusstr. 93



Nachhaltiger Kaffeegenuss

Die Bickendorfer Rösterei Schamong bietet ihren Kaffee in Kapseln aus Holzfasern an

Sie sind stolz auf die neuen Kapsel-Kreationen (v.l.): Heribert Schamong und Carlo Graf von Bülow

Kaffeegenuss ohne schlechtes Gewissen. Dies macht das Team von Schamong nun möglich. Denn sie nutzen neu entwickelte Kaffee kapseln, die für Nespresso Maschinen kompatibel sind und zu 100% aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Sie wurden von „Din Certco“ unabhängig mit

dem Siegel „100% biobasiert“ zertifiziert. Für die Herstellung der Kaffee kapseln werden nur Holzfasern aus Restprodukten der Holzverarbeitung, wie Sägespäne, verwendet. Das Holz dafür stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft in Süddeutschland. So enthalten die Kapseln keine fossilen Kunststoffe und

sind frei von Mikroplastik. „Durch die nachwachsenden, bioabbaubaren Rohstoffe steht technisch gesehen einer Entsorgung über den Kompost nichts im Wege“, betont Heribert Schamong und verweist auf die Angaben des Herstellers der Kapseln. „Jedes Jahr werden 3,5 Milliarden Kaffee kapseln in Deutschland verbraucht und über den Hausmüll entsorgt – eine gigantische Verschwendung von Ressourcen.“ Denn für die Herstellung herkömmlicher Kapseln wird bei jeder Einheit ein Gramm Aluminium verwendet.

Speziell für die Kapseln haben die Röstmeister von Schamong über Monate Kaffeesorten getestet und immer wieder anders geröstet. „Es ist eine wahre Kunst, die richtige Balance für einen harmonischen Geschmack zu finden“, erklärt Heribert Schamong. „Denn das Aroma muss sich bei der Filtration aus der Kapsel rasch und vollmundig entfalten.“ Dies scheint gut gelungen zu

sein, denn die beiden Espresso-Sorten „Bela Vista“ und „La Cranja“ wurden von der Deutschen Röstergilde bereits ausgezeichnet. Doch wie gelangen die Kapseln in die speziell designten Boxen? Diesen Auftrag hat Heribert Schamong ganz bewusst an die Caritas Behindertenwerkstatt in Osnabrück vergeben, mit der er schon seit langem zusammenarbeitet und die bereits die Etikettierung des Schamong-Kaffees für die Rewe-Supermärkte realisieren.

■ Claudia Wingens

**Hilfe suchen
Vertrauen finden**

AHLBACH
BESTATTUNGEN

UND DANN?

Haben Sie schon darüber nachgedacht, wie es weiter geht, wenn Sie gestorben sind?

Bestattungsvorsorge
eine Sorge weniger

Vereinbaren Sie ein kostenfreies Beratungsgespräch

0221 - 9 58 45 90
info@ahlbach.com



Junior de Souza Briele präsentiert die neuesten Produkte aus der Rösterei Schamong

Mein Kleingarten im Sommer

Ausdauernde Kräuter und Buschbohnenvielfalt

Gärtnern und Kochen im Wandel der Jahreszeiten mit Andrea Contzen

In meiner Küche nutze ich gerne mehrjährige Heil- und Gewürzkräuter zum Verfeinern der Speisen. Einige meiner langjährigen und unkomplizierten Begleiter sind: Bergbohlenkraut, Oregano, Thymian, Liebstöckel, Heckenzwiebel, Salbei, Rosmarin, Zitronenmelisse, Minze, Wermut, Waldmeister und Estragon.

Estragon (*Artemisia dracunculus*) wächst gerne an einem warmen, geschützten und sonnigen oder halbschattigen Platz. Aufgelockerter Boden, eine Kompostgabe im Frühjahr sowie feuchter Boden ohne Staunässe, lassen ihn gut gedeihen. Zu unterscheiden sind zwei Sorten. Russischer Estragon hat ein mildes Aroma, während Französischer Estragon als Feinschmeckerkraut gilt und mit seinem besonders intensiven Aroma geeignet zum Kochen ist. Die frischen Triebspitzen ernte ich laufend von Frühjahr bis Herbst. Hier möchte ich zwei einfache Rezepte vorstellen.

Estragon-Feinschmeckeressig

Zum Konservieren des Aromas einige Zweige Estragon in eine Flasche geben und mit Weinessig auffüllen. Dabei darauf achten, dass alle Pflanzenteile bedeckt sind.

Kalte Estragon-Gurkensuppe

500 g Gurke
1 Schalotte
½ l Brühe
2 EL Öl
1-2 EL frischen Estragon
200 g Creme fraiche
1 TL Senf
Salz
Alle Zutaten miteinander pürieren und kaltstellen. Mit Estragonblättchen und abgeriebener Zitronenschale servieren. Die Suppe löffeln oder einfach nur trinken. Dieses Rezept war die Rettung als wir unseren angekündigten Besuch im Garten bei 36° im Schatten bekamen. Ein leichtes Sommergericht für heiße Tage!

Pfefferminze (*Mentha x piperita*) ist in der Küche vielseitig einsetzbar. Für heiße Kräutertees verwende ich Minze, Zitronenmelisse und Ringelblumenblüten. Auch eiskühler Pfefferminztee ist ein herrliches Sommergetränk. Im lichten Halbschatten und an einem feuchten Platz im Garten gedeiht die Pflanze gut. Mit ihren



Der Schrebergarten von Andrea Contzen bietet eine Vielzahl von Kräuter- und Gemüsesorten

flachwachsenden Wurzeln und zahlreichen Ausläufern kann sie viel Raum im Beet beanspruchen. Regelmäßige Ernte der Blätter regt einen üppigen Wuchs und neuen Blattaustrieb an. Es gibt unendlich viele Sorten, die man am besten durchprobiert.

Schafskäse-Minzecreme

200 g Schafskäse
175 g Joghurt
etwas Chili
1 TL Minze, kleingehackt
1-2 Knoblauchzehen
½- 1 Bund glatte Petersilie, kleingehackt
Schafskäse kleinkrümeln, mit allen Zutaten vermengen und kaltstellen. Am besten mehrere Stunden ziehen lassen, damit sich das Minze-Aroma entfalten kann. Das schwache Kältegefühl, das die Pfefferminze beim Kauen vorübergehend erzeugt, entsteht durch die leicht betäubende Wirkung des Menthols.

Beim Gemüse zählen fadenlose Buschbohnen (*Phaseolus vulgaris*) zu meinen Favoriten. Die Aussaat erfolgt ab Mitte Mai in den vorgewärmten Boden. „Purple Teepee“ macht das Ernten leicht, da die Hülsen zum Teil oberhalb der Blätter wachsen und aufgrund ihrer blauvioletten Farbe gut zu sehen sind. Beim Kochen werden die Hülsen wie von Zauberhand grün. Die alte, robuste Sorte „Saxa“ keimte letztes Jahr in Windeseile und „La Victoire“ überzeugte mit ihren eleganten, zarten und langen Hülsen. Bohnen eignen sich zum Frischverzehr, zum Einfrieren und Einkochen. Im rohen Zustand sollten sie nicht gegessen werden, da sie giftige Phasine enthalten. Durch Kochen werden diese jedoch unschädlich.

■ Andrea Contzen

Andrea Contzen, Zierpflanzengärtnerin und Ergotherapeutin. In ihrem Bickendorfer Schrebergarten setzt sie beim Anbau von Kräuter- und Gemüsesorten auf Vielfalt, Farben und Formen. Denn beim Kochen isst das Auge mit.



Bild: Peter Johann Kierzkowski

Wie wird der Fahrradverkehr im Veedel gefördert?

Das big Magazin im Gespräch mit Hendrik Colmer, Gruppenleiter Team Fahrradbeauftragter für die Stadtbezirke Ehrenfeld, Nippes und Chorweiler, und Madeline Rohmer, Planerin Stadtbezirk Ehrenfeld. Beide sind in der Planungsabteilung des Amtes für Straßen und Verkehrsentwicklung der Stadt Köln tätig.

Sie sind noch eher die Ausnahme im Veedel: die Abstellanlagen für Fahrräder in der Straße „Am der Buchenhecke“

Sie beide sind im Team des Fahrradbeauftragten Jürgen Möllers und damit in der Stadtverwaltung ausschließlich für Radverkehrsthemen zuständig. Da Köln eine „Radfahrende Stadt“ werden soll, stellt sich die Frage: Wie fördern Sie dieses Vorhaben?

Hendrik Colmer: Schon seit dem Jahr 2013 hat die Verwaltung einen Auftrag für eine

Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für den Stadtbezirk Ehrenfeld. Nach dem Beschluss des Radverkehrskonzeptes für die Kölner Innenstadt im Jahr 2016 hat die Verwaltung 2017 mit der Vorbereitung zur Vergabe des Radverkehrskonzeptes für Ehrenfeld begonnen. Im Jahr 2018 hat die Stadt Köln ein Planungsbüro für die Erstellung des Radverkehrskonzeptes beauftragt. Nach drei Jahren sehr

intensiver Arbeit wurde dieses Radverkehrskonzept nun am 31.05.2021 von der Bezirksvertretung Ehrenfeld beschlossen. **Welchen Fokus hat das Radverkehrskonzept?**

Hendrik Colmer: Ein wichtiger Aspekt für das zu erstellende Radverkehrskonzept in einem jungen und immer weiterwachsenden Stadtbezirk Ehrenfeld mit seinen unterschiedlichen Veedeln von Bocklemünd über

Bickendorf, Ossendorf, Vogelsang bis nach Neuenfeld war die Beteiligung der Anwohnenden und die Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessengruppen. So geht es beispielsweise auch darum, was Schülerinnen und Schüler brauchen, damit sie radeln. Was benötigen die Eltern, damit sie mit einem beruhigten Gefühl ihre Kinder zur Schule fahren lassen? Daher sollte diese Gruppe bei der Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes besonders betrachtet werden. Aus diesem Grund haben wir eine Befragung an vier Schulen durchgeführt, darunter auch das Montessori-Gymnasium. Denn wir wollen die junge heranwachsende Generation schon früh für das Fahrradfahren gewinnen. Dabei ist der Sicherheitsaspekt natürlich besonders wichtig.

Gibt es Vorbilder?

Hendrik Colmer: Bei den Verkehrskonzepten schauen wir natürlich auch in andere europäische Städte, um zu lernen. Bei der Betrachtung der Venloer Straße haben wir uns zum Beispiel die Mariahilfer Straße in Wien angeschaut, da die Rahmenbedingungen vergleich-

bar sind. So kam die Idee, für die Venloer Straße – zwischen Innere Kanalstraße und Gürtel – einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 mit den sogenannten Share-Space-Bereichen einzuführen. Als vorgezogene Maßnahme möchten wir in einem Pilotprojekt durch die Wegnahme von Parkplätzen, die Schaffung von Mobilisierungsflächen – etwa durch Sitzbänke und die Aufstellung von mobilen Bäumen – erste Maßnahmen umsetzen.

Welche Bestandteile hat das Radverkehrskonzept?

Madeline Rohmer: Unter dem Radverkehrskonzept verstehen wir beispielsweise die drei Bausteine Fahren, Parken und Service. Beim „Fahren“ geht es zum Beispiel um die Einrichtung von Fahrradstraßen, in denen der Radverkehr Vorrang hat, oder Schutzstreifenmarkierungen, etwa auf der Vogelsanger Straße. Beim „Parken“ dreht es sich um die Fahrradabstellanlagen in den Wohnquartieren, den Geschäftszentren oder an den Haltestellen des ÖPNV. Schließlich beschäftigt sich der Bereich „Service“ damit, wie wir die Bevölkerung über die Veränderungen informieren, die wir im Radverkehr vorhaben. Unser Augenmerk liegt dabei nicht nur auf den Radfahrenden, sondern auch auf den Autofahrenden und den Fußgängerinnen und Fußgängern. Daher sind wir als „Fahrradbeauftragte on tour“ mit unserem Eventbike in den verschiedenen Stadtteilen unterwegs. Zum Beispiel haben wir die neue Schule im Gewerbegebiet in Vogelsang am Wasseramselweg besucht und in den 5. Klassen Aufklärung zum Radfahren geleistet, Informationen zu unserer Arbeit gegeben und den besonderen Weg zur Schule besprochen.

Unsere Give-Aways wie reflektierende Tierfiguren fürs eigene Rad kamen auf dem Schulhof bei allen sehr gut an. **Ein gemeinsam genutzter Verkehrsraum wie in der Rochusstraße erwartet von allen Beteiligten eine gegenseitige Rücksichtnahme.**

Doch das funktioniert nicht immer. Was ist von Seiten der Stadt geplant, um den reibungslosen und sicheren Verkehrsfluss für alle Beteiligten zu gewährleisten?

Madeline Rohmer: Die Rochusstraße ist eine nicht geöffnete Einbahnstraße für den Radverkehr und eine wichtige Verbindungsstraße bei gleichzeitiger Verkehrsachse im Radschulwegenetz. Daher haben wir vom Gutachter Vorentwürfe mit einem Maßnahmenvorschlag erstellen lassen: Wir wollen diese Straße für den gegenläufigen Radverkehr öffnen und der Gutachter hat eine Drehung der Einbahnstraßen-Regelung vorgesehen. Zusätzlich soll das Parken neu geordnet werden. In der Beschlussvorlage für den Rat ist dieser Vorschlag priorisiert eingestellt.

So könnte die Rochusstraße zukünftig für den Radverkehr geöffnet und perspektivisch eine Fahrradstraße werden, wo man nebeneinander fahren darf, mit geduldetem Autoverkehr bei Tempo 30.

Wenn ein Radweg vorhanden ist, gibt es eigentlich eine Pflicht, diesen auch zu benutzen?

Hendrik Colmer: Radfahrende müssen einen Radweg benutzen, wenn er mit dem blauen Verkehrszeichen mit Fahrradsymbol ausgeschildert ist. Fehlt eine solche Beschilderung, gilt er als sogenannter anderer Radweg und Radfahrende haben die Wahlfreiheit zwischen der Nutzung des Radwegs oder der Fahrbahn. Auf der Venloer Straße – im Streckenabschnitt vom Ehrenfeldgürtel bis zur Äußeren Kanalstraße – haben Radfahrende diese Wahlfreiheit.

Um die Situation für alle Verkehrsteilnehmer weiter zu verdeutlichen, haben wir zur Unterstützung Piktogramme markiert und wollen zusätzlich noch Hinweisschilder aufstellen. So sieht der Autofahrende sofort, dass der Radweg nicht mehr Benutzungspflichtig ist und der Radverkehr auf der Fahrbahn stattfindet.

Abstellplätze für Fahrräder scheinen allorten, auch in

Bickendorf, Mangelware zu sein. Wer kann das ändern?

Hendrik Colmer: Das Thema Fahrradparken ist ebenfalls in meiner Gruppe angesiedelt. Das Thema Fahrradparken gliedert sich in zwei Bereiche auf. Das Fahrradparken im öffentlichen Raum, also in den Wohnquartieren und an Geschäftsstraßen. Der andere Bereich ist die Förderung von Fahrradabstellplätzen an den Haltestellen der Kölner Verkehrsbetriebe und der Deutschen Bahn. Für das Fahrradparken im öffentlichen Raum hat die Stadt Köln seit 2007 ein Extra-Maßnahmen-Programm eingerichtet. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger oder auch Geschäftsleute bei uns melden. Per E-Mail können sie ganz einfach den Bedarf für neue zusätzliche Abstellflächen melden. Diese Hinweise werden dann in das Maßnahmenprogramm aufgenommen, wo neue Stellplätze geschaffen werden sollen. Je nach Dringlichkeit kann die Anfrage auch priorisiert werden. Jährlich gehen ungefähr 300 Anträge dieser Art

Benutzungspflicht hier aufgehoben!



Radverkehr auf der Fahrbahn ist zulässig!

Dieses Hinweisschild soll künftig aufklären

bei uns ein und wir haben seit Beginn dieser Maßnahme mehr als 30.000 zusätzliche Fahrradabstellplätze geschaffen – so viele wie keine andere Stadt in Deutschland. Für den Stadtbezirk Ehrenfeld bedeutete das 4.500 neue Plätze und auf die Stadtteile Bickendorf, Ossendorf und Vogelsang entfielen rund 150 Plätze. Auch damit möchten wir das Fahrradfahren weiter fördern. Denn nur wenn das Fahrrad einfach und praktisch bereitsteht, steigen wir auch auf! ■ Stephanie Terbrüggen

VITALIS
Apotheke
... rund um Ihre Gesundheit



Wir beraten sie gerne.
Kostenlose Belieferung gehört zum Service.

Venloer Str. 601-603 | 50827 Köln
T 0221-58 59 51 | F 0221-540 22 89
vitalis-apotheke-koeln.de

INSTALLATIONSGESELLSCHAFT mbH
Ralf Cremer

Es gibt nur einen direkten Weg zu Ihrem Traumbad...

Ihr Team Ralf Cremer GmbH
...erfüllt Ihre Wünsche

UNSER PLUS:
• Radausstellung
• Der marktführenden Sanitärprodukte

IHR VORTEIL:
• Kostenlose Beratung
• Kostenloses Angebot
• Fachgerechte Ausführung der kompletten Bad-Neugestaltung

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung. Rufen Sie uns an!

Ralf Cremer Installationsges. mbH • Nagelschmiedgasse 4 • Köln-Bickendorf
Tel. (02 21) 5 30 40 78 / 79 • Fax (02 21) 5 30 57 34

Parkplätze direkt im Hof



Coty verlässt Bickendorf

300 Menschen verlieren durch die Schließung des Parfums Werks ihren Job

Die Firma Coty ist nur noch bis Mitte 2022 an der Wilhelm-Mauser-Str. 40 ansässig

Im Januar wurde den 300 Werksangehörigen des Parfums Herstellers Coty mitgeteilt, dass der Standort Köln-Bickendorf bis Sommer 2022 geschlossen wird. Das Werk liegt an der Wilhelm-Mauser-Straße 40. Die Angestellten trafen die Ankündigung aus heiterem Himmel. „Das war so, als würde man dich aus deiner Wohnung holen, weil das Haus abgerissen werden soll“, beschreibt ein langjähriger Mitarbeiter sein Gefühl. Wegen seines hohen Technologiestandards war das Werk erst zwei

Jahre zuvor als „Center of excellence“ ausgezeichnet worden. Der Betrieb ist effizient, die Motivation der Beschäftigten hoch. Junge hochqualifizierte Mechatroniker wurden eingestellt zur Bedienung der computergesteuerten Fertigungsanlagen. Die Firmenleitung organisierte Schiffstouren für die Belegschaft und lud alle Mitarbeitenden ins Herbrands ein. Die Mitteilung der Standortschließung traf alle wie ein Schlag ins Gesicht. Wie konnte es zu der überraschenden Schließung kommen?

Im Jahr 1994 wurde die Traditionsmarke 4711 von der Gründerfamilie Mühlens an die Wella AG verkauft. Bis 2003 produzierte diese die Parfümmarke 4711 in Bickendorf. Dann wurde Wella von der US-Firma Procter & Gamble übernommen. 2007 verkaufte P&G das Parfüm weiter an Mäurer&Wirtz in Stolberg. 2015 trennte sich P&G auch von den verbliebenen Wella-Produkten, die an den US-Konzern Coty gingen. Coty stieg damit zum weltweit führenden Parfümproduzenten auf. Durch Über-

kapazitäten fiel die Coty-Aktie bald darauf. In diesem Moment erwarb die Milliardärsfamilie Reimann die Aktienmehrheit von Coty. Die Coty-Aktien stiegen um über 70 Prozent. In der Corona-Pandemie brach der Parfümmarkt jedoch ein. Familie Reimann machte vier Milliarden Euro Verlust. Um Überkapazitäten abzubauen, wurde die Schließung des Coty-Werkes in Bickendorf beschlossen. Die Werke in Frankreich und Spanien bleiben von der Schließung verschont. ■ Uli Voosen

Wer steckt hinter dem Hauptanteilseigner Reimann?

Das Gesamtvermögen der Reimanns wird auf 33 Mrd. Euro geschätzt. Damit ist sie die reichste Familie Deutschlands. Woher stammt dieser Reichtum? Angefangen hatte alles mit einer Chemiefabrik in Ludwigshafen. Ein von der Familie beauftragter Historiker fand heraus, dass die Reimanns zu den Profiteuren des Nazi-regimes gehörten. Während des Krieges beschäftigte die Familie Zwangsarbeitende in ihren Fabriken. (Quelle: BamS) Dafür zahlte die Familie laut Manager Magazin zehn Millionen Euro an Holocaust-Überlebende und -Hinterbliebene und weitere 25 Millionen Euro zur Stärkung der Erinnerungskultur. Heute besitzt die Unternehmerfamilie zahlreiche Marken in der Reinigungsbranche (Calgon), im Parfümmarkt (Calvin Klein, Chloe, Boss, Gucci etc.) und ist Weltmarktführer im Kaffee- und Teegeschäft (Jakobs).

Bilder: Uli Voosen

Ein Stimmungsbild zur Schließung: Was geschieht mit den Mitarbeitenden?

Durch die Schließung des Coty-Werks in Köln-Bickendorf und die Verlagerung der Produktion nach Frankreich und Spanien will die Familie aus der Verlustzone herauskommen. Rücksichtnahme auf menschliche Schicksale und kölsche Tradition spielen bei dieser Entscheidung anscheinend keine Rolle. Der Verlust von modernsten Produktionsanlagen und hochmotivierten Mitarbeitenden wird in Kauf genommen.

Was geschieht mit den 300 Mitarbeitern und ihren Familien? Nach Bekanntgabe der Standortschließung ging die Belegschaft auf die Straße, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen und die Solidarität der Stadtgesellschaft zu erhalten. Die Beschäftigten wiesen auf ihren guten Willen hin, in der Vergangenheit mit weniger Entgelt und flexiblen Arbeitszeitmodellen einverstanden gewesen zu sein. Sie wandten sich an die Unternehmerfamilie Reimann, aus sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Gründen ihr Schließungsvorhaben zurückzunehmen. Dabei erhielten sie Unterstützung von der Gewerkschaft BCE und einigen Lokalpolitikern. Bezirksvertreter Udo Hanselmann nimmt Stellung: „Ich war geschockt, dass auf einen Schlag 300 Arbeitsplätze wegfallen sollen. Das wäre ein erheblicher Verlust für unseren Stadtteil.“ Eine Online-Petition wurde gestartet und die Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung gebeten. Erstes Ziel ist die Standorterhaltung, das zweite, den gekündigten Werksangehörigen bei der Lösung ihrer Probleme zu helfen. Diese Probleme sind gigantisch. 20- bis 60-Jährige sind betroffen. Allein aus der näheren Um-



Protestplakat der Gewerkschaft gegen die Schließung am Zaun von Coty

gebung kommen circa 100 Mitarbeitende. Junge Mechatroniker werden schnell wieder eine Anstellung finden. Aber es gibt Familien, in denen der Partner, die Kinder und Enkel durch die Schließung ihre Arbeit verlieren. Dort herrscht die reine Existenzangst. Manche müssen ein Haus oder eine Wohnung abbezahlen und haben schulpflichtige Kinder. Für Ältere über 50 wird es schwierig, einen neuen Arbeitsplatz zu finden. „Ich habe jetzt 39 Jahre gearbeitet. Bis zur Rente fehlen mir noch mindestens 6 Jahre“, beschreibt ein Facharbeiter seine Situation. Julia B. (Name geändert) berichtet: „Ich habe 1983 meine Lehre bei 4711 in Ehrenfeld begonnen und gehöre im August 38 Jahre dem Betrieb an. 1994 haben wir noch das Firmenjubiläum zum 200jährigen Bestehen in Ehrenfeld gefeiert und sind dann mit der Firma nach Bickendorf umgezogen. Hier hat-

te 4711 schon längere Zeit das Zentrallager, das zum neuen Standort ausgebaut wurde. Mit einer Schließung habe ich nicht gerechnet. Bekomme ich noch einen neuen Job?“ fragt sich die 56-Jährige besorgt. Was geschieht mit den ungelernten Arbeitskräften? Manche von ihnen sind schon unter der Führung der Familie Mühlens eingestellt worden. Sie werden vermutlich arbeitslos und landen bei Hartz IV, weil sie keine adäquate Arbeit finden. „Unser Betriebsrat macht einen guten Job“, sagen die Interviewten. Gewerkschaften und Politiker machen Druck auf das Unternehmen. Bezirksvertreter Udo Hanselmann schätzt die Möglichkeiten der Politik realistisch ein: „Die Konzernleitungen sind daran interessiert, solche Entscheidungen mit einem entsprechend gut ausgestatteten Sozialplan möglichst reibungslos und ohne viel Öffentlichkeit abzuwickeln.“ ■ Uli Voosen

Remmel+Peters GmbH & Co. KG Metallbau

Mathias-Brüggen-Str. 7, 50827 Köln
Tel. 95 65 19-0, Fax 95 65 19-9



Alu-Fenster, -Türen und -Fassaden
Verglaste Brand- und Rauchschutztüren
Automatische Dreh- und Schiebetüren
Alu-Glas-Sonderkonstruktionen

www.remmelundpeters.de

AMBULANTER PFLEGEDIENST JUNG & ALT GMBH

Venloer Straße 694 · 50827 Köln
Telefon 0221 595 25 22

www.pflege-jungundalt.de

Als anerkannter Vertragspartner aller Pflege- und Krankenkassen bieten wir folgende Leistungen:

- Grund- und Behandlungspflege durch ausgebildete Pflegefachkräfte und -assistenten
- Hauswirtschaft & Betreuung
- Viertel- und halbjährliche Beratungsbesuche für die Pflegekasse
- Pflegekurse für pflegende Angehörige



big mein Veedel – mein Verein

KIV – Kultur im Veedel

Der junge Verein möchte kulturelles Leben in Bickendorf und Ossendorf fördern



Sie engagieren sich für KIV (v.l.): Kassierer Richard Braun, Schriftführerin Renate Klette und Vorsitzender Gunnar Mertens

Kultur im Veedel heißt ein Knoch recht neuer Verein in Bickendorf und Ossendorf. Die Namensgebung ist kein Zufall. Denn die Gründer stellten die These auf, dass es doch eigentlich möglich sein müsste, vor

der Haustür im eigenen Stadtteil Kultur zu erleben, ohne dazu in die Kölner Innenstadt oder weiter weg fahren zu müssen. Folgerichtig wurde im August 2018 der Verein „Kultur im Veedel e.V.“ von Gisela und Richard

Braun, Udo Hanselmann, Margrit Jüsten-Mertens und Gunnar Mertens, Hans Peter Juretzki, Egbert Kapischke, Renate Klette und Christoph Kloos ins Leben gerufen.

Hauptanliegen des Vereins ist es, für die beiden Stadtteile unterschiedlichste Kulturveranstaltungen zu organisieren oder selbst durchzuführen. Vorstellen können sich die Gründungsmitglieder aber auch, Koordinierungsaufgaben für alle, die in diesen Vierteln aktiv sind, zu übernehmen, wie beispielsweise die Abstimmung der Veranstaltungstermine. Den Kulturbegriff verstehen die Mitglieder sehr weit und wollen keine Einschränkungen definieren. Nicht nur Gängiges und Bekanntes, auch Neues oder Experimentelles soll möglich sein. Zu den bereits im Kölner Nordwesten vorhandenen Kulturangeboten möchte man ausdrücklich keine Konkurrenz sein, sondern vielmehr eine Ergänzung.

Nach der Gründung diente das erste Jahr der Konsolidierung des jungen Vereins. Es gab viel zu beantragen und zu organisieren, die Anerkennung der Gemeinnützigkeit war ebenso wichtig, wie die Erstellung einer Homepage. Als dies geschafft war, wollten die Kulturliebhaber endlich durchstarten. Doch dann kam Corona und die Auswirkungen der Pandemie bremsen sie bis heute mehr oder weniger aus. Doch mit einigen Aktivitäten machte sich der junge Verein bereits einen Namen. So konnten im Herbst 2018 und 2019 an mehreren Tagen die „Bickendorfer Krimitage“ mit vielen Interessenten sehr erfolgreich über die Bühne gehen. Den besonderen Reiz der von Egbert Kapischke und Udo Hanselmann mit viel Elan und Herzblut organisierten Veranstaltungen machten die Lesungsorte aus. So lasen Krimiautoren aus ihren Werken zum Beispiel im urigen Vereinsheim „Zur Laube“ des Kleingärtnervereins Köln-Bickendorf 1920, im Rondellchen oder im Ausstellungsraum für Särge des Bestattungsunternehmens Ahlback, wo der Autor zu den Klängen der Titelmusik der Miss Marple-Filme seinen Platz einnahm. Gerd Köster sowie zahlreiche Chöre und junge Musiker mit Bands sorgten für die musikalische Umrahmung. Im Herbst 2019, anlässlich des Tages des offenen Denkmals, boten Margrit Jüsten-Mertens und Gunnar Mertens eine Führung zur Geschichte und Architektur der drei Bickendorfer Wohnsiedlungen aus den 1920er-Jahren an. Die fast 100 Teilnehmer machten das Vereinsangebot zum Erfolg. Im Spätherbst 2020 konnte – trotz Corona – kurzfristig ein vielbesuchtes Konzert mit „Roger – die Band“ im Freien auf dem Josef-Esser-Platz in Bickendorf stattfinden. Eine Überraschung für die Kinder im Veedel stand zum diesjährigen Osterfest auf dem Programm. Denn trotz des kühlen Wetters organisierten Dennis Bosch und Renate Klette am Ostermontag eine gut angenommene Oster-eier-Suche für die Kinder aus Bickendorfer Kitas und Grundschulen. Für das zweite Halbjahr hofft der Verein auf baldige Lockerungen der Einschränkungen. Denn angedacht sind Freiluft-Veranstaltungen auf dem Josef-Esser-Platz, ein Konzert mit Gerd Köster und Frank Hocker und Aktionen mit bildenden Künstlern, von denen es in Bickendorf etliche gibt. In diesem Jahr sollen auch die „Bickendorfer Krimitage“ am 21., 23., 28. und 30. September sowie am 1., 5., 6. und 8. Oktober wieder stattfinden. Ein Adventsingen auf dem Platz könnte schließlich einen stimmungsvollen Jahresabschluss ergeben. Wer sich aktiv als Mitglied, Mitstreiter und Ideengeber beteiligen möchte, kann sich informieren unter www.kultur-im-veedel.de

■ Gunnar Mertens

ckendorf 1920, im Rondellchen oder im Ausstellungsraum für Särge des Bestattungsunternehmens Ahlback, wo der Autor zu den Klängen der Titelmusik der Miss Marple-Filme seinen Platz einnahm. Gerd Köster sowie zahlreiche Chöre und junge Musiker mit Bands sorgten für die musikalische Umrahmung. Im Herbst 2019, anlässlich des Tages des offenen Denkmals, boten Margrit Jüsten-Mertens und Gunnar Mertens eine Führung zur Geschichte und Architektur der drei Bickendorfer Wohnsiedlungen aus den 1920er-Jahren an. Die fast 100 Teilnehmer machten das Vereinsangebot zum Erfolg. Im Spätherbst 2020 konnte – trotz Corona – kurzfristig ein vielbesuchtes Konzert mit „Roger – die Band“ im Freien auf dem Josef-Esser-Platz in Bickendorf stattfinden. Eine Überraschung für die Kinder im Veedel stand zum diesjährigen Osterfest auf dem Programm. Denn trotz des kühlen Wetters organisierten Dennis Bosch und Renate Klette am Ostermontag eine gut angenommene Oster-eier-Suche für die Kinder aus Bickendorfer Kitas und Grundschulen.

Für das zweite Halbjahr hofft der Verein auf baldige Lockerungen der Einschränkungen. Denn angedacht sind Freiluft-Veranstaltungen auf dem Josef-Esser-Platz, ein Konzert mit Gerd Köster und Frank Hocker und Aktionen mit bildenden Künstlern, von denen es in Bickendorf etliche gibt. In diesem Jahr sollen auch die „Bickendorfer Krimitage“ am 21., 23., 28. und 30. September sowie am 1., 5., 6. und 8. Oktober wieder stattfinden. Ein Adventsingen auf dem Platz könnte schließlich einen stimmungsvollen Jahresabschluss ergeben.

Wer sich aktiv als Mitglied, Mitstreiter und Ideengeber beteiligen möchte, kann sich informieren unter www.kultur-im-veedel.de

Bilder: privat, Peter Johann Kierzkowski



Investorengruppe erwirbt das Polo-Gelände

Auf der Venloer Straße Nummer 683 ist ein attraktives Neubauprojekt für Köln-Bickendorf geplant

58 Wohnungen und Geschäfte sollen in Bickendorf entstehen

Nach der kürzlichen und jetzt nahezu vollständig fertiggestellten Bebauung des Rochusplatzes zeichnet sich ein weiteres attraktives Neubauprojekt in Bickendorf ab.

Auf der Venloer Straße Haus Nummer 683, wo derzeit noch der Polo-Markt sein Geschäft betreibt, ist nun mit dem Ankauf des knapp 2.500 Quadratmeter großen Grundstücks durch eine Investorengruppe, der Startschuss für eine Neubebauung gefallen. Nach dem vollständigen Abriss aller vorhandenen Gebäude, plant ein Investor dort die Errichtung eines Gebäude-

komplexes mit voraussichtlich 58 Wohneinheiten sowie kleinteiligen Gewerbeeinheiten. Insgesamt sind Wohn- und Gewerbeflächen mit rund 5.000 Quadratmetern vorgesehen.

Wie Jürgen Uwira, Geschäftsführer der PROJECT Real Estate Trust GmbH in seiner Pressemitteilung darlegt, „besticht die Lage insbesondere durch die enorme Entwicklung des gesamten Quartiers Ehrenfeld-Bickendorf, welches sich in den vergangenen Jahren vom ehemaligen Arbeiterviertel zum hippen ‚In-Viertel‘ verändert hat.“ Mit dem Wandel des Stadtteils zogen allerdings auch die

Immobilienpreise kräftig an. Dies zeigen die zahlreichen neu entstandenen, hochwertigen Wohngebäude in direkter Umgebung des angekauften Grundstücks. „Mit ausschlaggebend für den Ankauf war nicht zuletzt die sehr gute Infrastruktur. Alle wichtigen Versorger des täglichen Bedarfs sowie der öffentliche Nahverkehr mit sehr schneller U-Bahn-Anbindung an die Kölner Innenstadt sind fußläufig zu erreichen“, führt Jürgen Uwira weiter aus. Neben der hervorragenden Lage des Grundstücks im Zentrum von Bickendorf, kommt die stabile und in den vergangenen

Jahren steile Entwicklung des Marktes für Wohnimmobilien hinzu. Tatsächlich hat sich diese auch während der Corona-Krise als weitgehend stabil erwiesen und zu einem permanenten Anstieg der Nachfrage und der Preise auf dem Immobiliensektor geführt. Die big begrüßt in besonderem Maße unternehmerisches Engagement in diesem Viertel. „Jeder Neubau führt zum Zuzug neuer Bürger und damit auch neuer Kunden und Kaufkraft in diesem Stadtteil“, betont Peter Bruckmann als Sprecher der big ausdrücklich.

■ Ernst-Jürgen Kröll



GESUCHT HERZENS MENSCH

+ attraktives Gehalt
+ Zusatzvergütungen
+ Karriere-Chancen
+ Fortbildungen

**JETZT BEWERBEN IN
KÖLN BICKENDORF**
Pflegefachkraft (w/m/d)
in Teil- und Vollzeit

CMS Senioren-Residenzen Erste SE & Co. KG
Pflegewohnstift Bickendorf
Wilhelm-Mauser-Straße 17 | 50827 Köln-Bickendorf
0221 93576-0 | cms-bickendorf@cms-verbund.de



FERAS ASAAD

Staatl. gepr. Physiotherapeut • Heilpraktiker für Physiotherapie

Venloer Straße 690 – 692 • 50827 Köln

Tel. 0221 / 27 641 430

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr • Montag, Dienstag, Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

- Krankengymnastik • Heißluft / Fango • Manuelle Therapie • Kältetherapie
- Atem-Therapie • Elektrotherapie • Massage • Kinesio-Taping
- Med. Wellness-Massage • Hausbesuche

Alle Kassen & Privat



Bild: Peter Johann Kierzkowski

Mit IT-Lösungen stets am Puls der Zeit

iDual ICT Service Nieswandt garantiert mit Service, Hotline und Soforthilfe ein funktionierendes System

Geschäftsführer Andreas Nieswandt versteht sich als rechte Hand der Apple-Anwender

Offenbar war die Gründung der big vor gut dreißig Jahren Gelegenheit und Grund genug die zunächst im Nebenberuf gegründete Selbständigkeit in eine Vollzeit-Existenz zu entwickeln. Nach dem Abitur und schon während seines betriebswirtschaftlichen Studiums

hatte Andreas Nieswandt seinen Gefallen an der Programmierung und Anwendung von Apple-Rechnern und deren Software gefunden. Was vorher nur spielerisch von ihm auf dem zwischenzeitlich zum Kultobjekt avancierten Mac-Würfel und einem 15 Zoll winzigen Compu-

ter stattfand, wurde von da an professionell und wirtschaftlich nutzbringend angewendet. Entdeckt hatte er diese Möglichkeiten aus der Situation heraus, dass das elterliche Bestattungsunternehmen immer wieder Drucksachen im kleineren Umfang benötigte. Diese waren

aber oftmals über die örtlichen Druckereien weder zeitnah, noch kostengünstig zu beschaffen. So begann er im Alter von 19 Jahren, Layout und Drucksystem unter Anwendung des Apple-Rechners und Laserdruckers selbst zu erstellen. Auch wenn damals die Systeme von

Apple noch extrem teuer bezahlt wurden, waren diese auch ebenso fortschrittlich. Während die meisten Drucker noch im Nadeldruckverfahren funktionierten, erstellte Andreas Nieswandt jetzt die Drucksachen professionell im Laser-Druckverfahren.

Mit den gesammelten Erfahrungen entwickelte sich der junge Unternehmer weiter und begann nun die Apple-Software nicht nur auf die Bedürfnisse eines Bestattungsunternehmens, sondern auch auf andere Branchen anzupassen. Dazu gehörten auch alle für die big notwendigen Druckstücke. Denn seit der Gründung der big im Jahre 1989 war Andreas Nieswandt nicht nur Mitglied der Bickendorfer Interessengemeinschaft, sondern auch fast durchgängig im Vorstand eingebunden und engagiert. In der Gründungsphase hatte er sich zur Aufgabe gemacht, Vordrucke wie Aufnahmeantrag, Flyer, Visitenkarten und Plakate für die big zu gestalten und zu fertigen. Aber es entstand noch viel mehr. Auch dieses seit Gründung der big erscheinende Magazin, damals noch unter dem Namen „big Aktiv“, wurde von ihm maßgeblich graphisch mitgestaltet. Alles auf der Grundlage der damals bei Mac integrierten Software „Ragtime“. Überhaupt war damals wie heute der „Mac“, wie die Rechner von Apple-Nutzern gerne genannt werden, der Computer, der in Werbeagenturen, bei Verlagen und kreativen Unternehmen hohe Anerkennung und Akzeptanz besaß. „Dies insbesondere wegen der hohen Anwenderfreundlichkeit, ihrer außerordentlich geringen Störanfälligkeit und bei einer besonders langen Nutzungsdauer“, wie Andreas Nieswandt betont. „Das gilt genauso auch noch heute.“ Dank dieser positiven Eigenschaften ist er sich und seinem Unternehmenscredo stets treu geblieben und versteht sich als guter Geist und rechte Hand des Apple-Anwenders. „Meine Kunden sollen sich ganz auf ihren Job, ihre Kreativität, ihre Fachkompetenz

und ihre Recherche, sowie knifflige Texte und Präsentationen konzentrieren können, weil sie wissen, dass der Rechner als Arbeitsinstrument funktioniert“, betont Andreas Nieswandt.

Unter diesen Prämissen hat er im Laufe der Jahre eine Anwendersoftware entwickelt, die deutlich mehr kann, als Dokumente verwalten und Termine organisieren. Die von ihm entwickelte Software ist so konzipiert, dass sie im Grunde für jede Branche im mittelständischen Bereich anwendbar ist. Unter dem Namen „iDual IMS“ nutzen seine Kunden ein Management-Programm zur Dateiverwaltung. Dieses kann individuell oder im Netzwerk auf verschiedenen Rechnern genutzt werden. Mitarbeiter, deren Arbeitsplätze miteinander vernetzt sind, können über iDual IMS auf die gleiche Datenstruktur zugreifen, die Dateien bearbeiten und Informationen zum Arbeitsprozess austauschen. Man kann Adressen, Text-, Bild- und Tondokumente verwalten. Je nach Nutzungszweck oder Branche ist das Programm aber auch für unzählige individuelle Möglichkeiten offen. So lassen sich zum Beispiel aus dem Programm heraus auch Druckaufträge, Serienbriefe, E-Mails oder SMS versenden. Ebenso ist es möglich, benötigte Routinen oder Erinnerungsfunktionen und eigene Einträge vorzunehmen oder zu löschen.

Mit dieser Software wurden zwischenzeitlich nahezu 100 Anwender in der ganzen Bundesrepublik ausgestattet. Dabei spielt es keine Rolle, ob Andreas Nieswandt im heimischen Office, bei einem Kunden oder sich im Urlaub befindet. Mit seiner stets von ihm mitgeführten mobilen elektronischen Ausstattung ist er in der Lage, von überall professionell und unmittelbar Nutzerfragen zu beantworten, Probleme zu lokalisieren und in 99 Prozent aller Fälle diese auch per Ferndiagnose und Wartung zu beheben. Aber nicht nur die Optiker sind ein wichtiger Kundenkreis, seines Unternehmens, sondern auch Dienstleister, wie Architekten, Rechtsanwälte und

Arztpraxen, sowie Einzelhandel und Handwerk. Allen Kundenbeziehungen geht eine für ihn entscheidende Kundenanalyse voraus. Dabei geht es für ihn um die grundlegende Feststellung, ob der Kunde in sein Unternehmensprofil und seine Unternehmensphilosophie passt. Dabei sind für Andreas Nieswandt einige Voraussetzungen unabdingbar, wie dass der Kunde bei Investitionen in die IT von ihm beraten wird, um später Folgekosten zu vermeiden. Des Weiteren ist ihm die klare Erkenntnis wichtig, dass obschon Datensicherung lästig, dies aber zwingend eine nötige Routine im Alltag des Kunden sein muss. Zu dem liegt ihm aber auch der schonende Umgang mit den Geräten am Herzen. Dazu gehört, dass in der Nähe der Rechner nicht geraucht wird. Letztlich zwingend ist auch das Vorhandensein eines stabilen Internetzugangs. Über eine VPN - Verbindung (Virtual Private Network) zum Netzwerk des Kunden können die angeschlossenen Geräte aus der Ferne eingesehen und Korrekturen vorgenommen werden. So wird dem Kunden ein schneller und kostengünstiger Support geleistet. Erst wenn diese Voraussetzungen und Erfordernisse alle gegeben sind, erhält der Kunde ein Angebot über Service und Leistung seiner Firma. Dass Andreas Nieswandt damit in der Vergangenheit sehr erfolgreich und dauerhafte Kundenbeziehungen entwickelt hat, beweist der stetige und kontinuierliche Zuwachs in der Anzahl seiner Kunden.

Bei aller Beständigkeit verbessert und erweitert der IT-Spezialist kontinuierlich sein Dienstleistungsangebot. Ganz aktuell beschäftigt er sich mit dem Thema 3D-Druck. Unter Anwendung einer CAD-Software lassen sich Elemente gestalten, welche er anschließend mit der neuesten Druckertechnologie fertigt. So ist er derzeit mit seinem 3D-Drucker unter anderem in der Lage, Zusatzteile für die Augenoptik zu produzieren, welche in dieser Art und Weise durch die optische Industrie tausende Euro kosten würden und von ihm zu einem Bruchteil hergestellt werden können. Mit einem Ergänzungsteil können Optiker bei einer Augenprüfung neben der unmittelbaren Untersuchung der Augen durch das Okular parallel Videoaufnahmen davon aufzeichnen und auf einem Beobachtungsmonitor sichtbar machen.

Unter Anwendung der von ihm entwickelten hochprofessionellen und komplexen Software, entwirft, plant, konstruiert und produziert er schließlich kostengünstig und am Markt oft nicht zu erwerbende Funktionserweiterungs-, Ersatz- oder Zubehörteile. Mit dieser zukunftsweisenden Technik und schier unerschöpflichen Nutzungsmöglichkeiten im gewerblichen wie privaten Bereich sieht Andreas Nieswandt seine Zukunft außerordentlich positiv. Auch wünscht er sich einen Geschäftspartner an seiner Seite, der mit ihm gemeinsam das Unternehmen iDual ICT Service Nieswandt weiterentwickelt und fortführt.

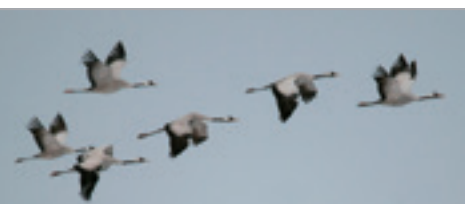
■ Ernst- Jürgen Kröll

RJStudio

Ruth Juretzki

Gewerbepark Bickendorf
Grüner Brunnenweg 166
50827 Köln
Telefon: 0221/530 67 79
Mobil: 0171-2852855
Mail: ruthjuretzki@gmail.com

- Vermietung von Proberäumen für Bands, Einzelmusiker, Elektronik-Freunde oder Musiklehrer
- Aufnahmen und Produktionen mit der Konsole „Otari Elite“ (Das Gerät existiert nur 3 x in Europa)



Pia Doppelgatz
PHYSIOTHERAPIE

Takustraße 1
50825 Köln-Ehrenfeld

Tel. 0221 589 87 92
Fax 0221 690 59 68

info@physiotherapie-koeln-ehrenfeld.de
physiotherapie-koeln-ehrenfeld.de

Citycenter Köln-Chorweiler
Mailänder Passage 1
50765 Köln
Tel. (0221) 7000 661
Fax (0221) 7000 667

Köln-Bickendorf
Venloer Straße 654
50827 Köln
Tel. (0221) 530 10 33
Fax (0221) 530 24 70

www.johnen.de

Die Vielseitigkeit eines Unternehmens

• Concertkarten für Pop, Rock, Klassik, Sport ...
...Wir haben nicht alles, aber fast alles – fragen Sie uns!
• Post • KVB • Tabak • Lotto • Toto • Zeitschriften
• Glückwunschkarten • Messer- und Scherschleiferei

Wir sind für Sie da

Auto

B&B Reifendienst
Marcus Breuer
Venloer Str. 895, 50827 Köln
Fon 581500, Fax 585156
info@bubreifen.de

Itting GmbH
Karosserie-Mechanik
Autolackier-Fachbetrieb
Wilhelm-Mauser-Str. 35, 50827 Köln
Fon 581160, Fax 5801586
madler@itting.com

Nolden Car-Service-GmbH
Wilhelm-Mauser Str. 39, 50827 Köln
Fon 581046
info@nolden-car-service.de
www.nolden-car-service.de

tac-Lackier- und
Karosseriezentrum
Michael Thull
Oskar-Jäger-Straße 147, 50827 Köln
Fon 541605, Fax 5461368
tac-lackierzentrum.thull@t-online.de

Bauen

Ralf Cremer GmbH -
Heizung - Sanitär
Nagelschmiedgasse 4, 50827 Köln
Fon 5304078 / 79, Fax 5306167
info-ralfcremer@koeln.de
www.ralfcremer.de

F. Becker GmbH & Co. KG
Innovative Haustechnik
Sanitär Solar Heizung
Rochusstr.109, 50827 Köln
Fon 168 124 07
info@shk-fbecker.de
www.shk-fbecker.de

Josef Frings Bedachungen
GmbH
Heinrich-Rohlmann-Str.20,
50829 Köln
Fon 97999920, Fax 97999929
www.josef-frings.de

Josef Frings OHG
Sanitär - Heizung - Energietechnik
Häuschensweg 28-30, 50827 Köln
Fon 9532990
mail@josef-frings.com
www.josef-frings.com

Guett Dern GmbH
Fachbetrieb für Sicherheit
Biesterfeldstraße 1, 50829 Köln
Fon 58880, Fax 5888199
info@guett-dern.de

Wolfgang Glaser –
Sanitär-Heizung
Maarweg 143, Gewerbehof,
4. Gewerbe links, 50825 Köln
Fon 556016
info@badeente.com

Herling Baubeschlag GmbH
Die Baubeschlagspezialisten
Heinrich-Rohlmann-Str. 15,
50829 Köln
Fon 5399570, Fax 53995757
info@herling.de

Holzhandlung
Begall-Winterhoff
Wilhelm-Mauser-Str. 50, 50827 Köln
Fon 558800, Fax 5505208
begall@online.de
www.Holz-Winterhoff.de

Dirk Meyer - Elektro
Grüner Brunnenweg 156, 50827
Köln
Fon 9589290, Fax 9589291
info@dirk-meyer-elektro.de
www.dirk-meyer-elektro.de

Rommel und Peters
GmbH & Co. KG
Metallbau – Automatische Türen
Mathias-Brüggen-Str. 7, 50827 Köln
Fon 956519-0, Fax 956519-9
rp-k@rommelundpeters.de

RAFA GmbH
Mathias-Brüggen-Str. 70,
50827 Köln
Fon 597860, Fax 5978676
www.rafa.de

Schwan –
Sanitär & Heizungstechnik
Akazienweg 93, 50827 Köln
Fon 2859795, Fax 2859796
schwan-koeln@netcologne.de

Friedrich Wassermann
GmbH & Co.KG
Bauunternehmung - Hoch + Tief-
bauten
Eupener Str. 74, 50933 Köln
Fon 49876

Franz Werner & Sohn
GmbH & Co.KG
Malermeisterbetrieb seit 1895
Wilhelm-Mauser Str. 49 n – p,
50827 Köln
Fon 582879, Fax 5802279
kontakt@franz-werner.de

Dienstleistung

Ahlbach Bestattungen GmbH
Venloer Str. 685, 50827 Köln
Fon 9584590
ahlbach@koelner-bestatter.de
www.koelner-bestatter.de

Alexianer Werkstätten Köln
Mathias-Brüggen-Str. 16
50827 Köln - Bickendorf
Fon 7090030
www.alexianer-werkstaetten.de

Alträucher GmbH
Grüner Brunnenweg 172-174
50827 Köln
Fon 512246
www.altraeucher.de

AWB
Abfallwirtschaftsbetriebe Köln
Maarweg 271, 50825 Köln
Fon 9222224, Fax 9222225
kundenberatung@awbkoeln.de

BHE-Music Köln - Björn Heuser
Rochusstraße 60, 50827 Köln
Fon 27848285
kontakt@heuser-koeln.de

Böhm & Plaßmann
Immobilien GmbH
Rochusstraße 26, 50827 Köln
Fon 42327920
info@bpimmobilien.de
www.bpimmobilien.de

D @ D Unternehmergeellschaft
Feltenstr. 83, 50827 Köln
Fon 5305320
quick@daten-dienstleister.de
www.quick-data-design.de

Fotostudio PJK Atelier
Peter J. Kierzkowski
Rochusstr. 22, 50827 Köln
Fon 16871015
mail@pjk-atelier.de

Pressebüro Wingens
Germanenstraße 1, 50996 Köln
Fon 32010434
Mobil 01739601427
Mail: claudia@cwingens.de
www.visions4you.de

RJStudio – Ruth Juretzki
Gewerbepark Bickendorf
Grüner Brunnenweg 166,
50827 Köln
Fon 530 67 79
Mobil 0171-2852855
ruthjuretzki@gmail.com

Steinbrecher GmbH & Co. KG
Venloer Str. 1049, 50827 Köln
Fon 502745, Fax 5003111
steinbrecher-koeln@t-online.de

Stein-Kunst-Kaiser
Silcherstraße 25, 50827 Köln
Fon 51 85 51
www.stein-kunst-kaiser.de

Stephanie Terbrüggen Konzepte
Johann-Brinck-Str. 25, 50827 Köln
OT Bickendorf
www.terbrueggen-konzepte.de
stephanie@terbrueggen-konzepte.de
mobil: 0172 – 13 96 600

Werbung & Druck

Schlottag Lichtwerbung
GmbH & Co KG
Wilhelm-Mauser-Str. 47
Fon 5879022, Fax 5879023
www.schlottag.com

SoloDruckOffsetdruckereiGmbH
Vogelsanger Str. 354, 50827 Köln
Fon 584178, Fax 584165
info@solo-druck.de
www.solo-druck.de

EDV/ Internet/ Telekommunikation

Andreas Nieswandt
iDual ICT Service
www.iDual.de

Computerzeit oHG
Subbelrather Str. 576, 50827 Köln
Fon 95322323, Fax 95322324
kontakt@computerzeit.de
www.computerzeit.de

Wir sind für Sie da

Essen & Trinken

Bäckerei Kuhl GmbH & Co. KG
S. Balamohan
Masiusstraße 1, 50827 Köln
Fon 591721, www.baeckerei-kuhl.de

Café St. Mocca
Am Rosengarten 2 / Ecke Sandweg
50827 Köln
Fon 16919020
cafe@sankt-mocca.de

Feuersteins
Westcenter, Venloer Str. 601
50827 Köln
Fon 995 580 39
www.feuersteins-burger.de

Gaststätte/Vereinsheim
„Zur Laube“
Frohnhofstr. 194, 50827 Köln
Fon 594366

Kaffeerösterei Schamong
Am Rosengarten 2, 50827 Köln
Fon 13056030, Fax 130560350
kaffeeoester@schamong.com

Fleischer-Fachgeschäft Sobolta
Sandweg 6, 50827 Köln
Fon 53015 71, Fax 5302702

Weinhandel Südhang -
Dirk Palicki
Subbelrather Str. 543, 50827 Köln
Fon 5462628
info@suedhang.de
www.suedhang.de

Werner Schuth – Metzgerei
Rochusstr. 81, 50827 Köln
Fon 5301662, Fax 5302141
schuth-koeln@t-online.de

Finanzen & Versicherung

Allianz Generalvertretung
Hans Chauvel & Heidrun Chauvel
Rochusstrasse 109, 50827 Köln
Fon 7090777,
chauvel.heidrun@allianz.de
www.allianz-chauvel.de

AXA Hauptvertretung
Dipl.-Betr. Ernst-Jürgen Kröll
Zülpicher Str. 355, 50935 Köln
Fon 16914085, Fax 16914087
ernst-juergen.kroell@axa.de

HHB Versicherungsmakler e.K.
Hans Herbert Bock
Wilhelm-Mauser-Str. 31, 50827 Köln
Fon 540270
info@hhbock.de

Volksbank Köln Bonn e.G.
Zweigstelle Bickendorf
Venloer Straße 674-678, 50827 Köln
Fon 20032004
info@koelner-bank.de

Sparkasse Köln Bonn
Zweigstelle Bickendorf
Venloer Str. 628, 50827 Köln
Fon 226-23300, Fax 226-423300
kontakt@sparkasse-koelnbonn.de

Gesundheit

Bruckmann Augenoptik
Venloer Str. 666, 50827 Köln
Fon 9532050, Fax 9532059
bruckmann@seh-begleiter.de
www.seh-begleiter.de

Ambulanter Pflegedienst
Jung & Alt GmbH
Venloer Straße 694, 50827 Köln
Fon 5952522, Fax 9561730

CMS
Pflegewohnstift Bickendorf
Seniorenpflegeheim
Silcherstraße GmbH
Wilhelm-Mauser-Str. 17, 50827 Köln
Fon 1709000, Fax 17090444
cms-bickendorf@cms-verbund.de

Heinrich Dumm
Heilpraktiker/Psychotherapeut
Margaretastr. 10, 50827 Köln
Fon 592764, Fax 592764

Physiotherapie Pia Doppelgat
Takustr. 1, 50825 Köln
Fon 5898792
info@physiotherapie-koeln-ehrenfeld.de

Hamacher & Partner
Gemeinschaftspraxis für
Zahnheilkunde
Venloer Str. 670, 50827 Köln
Fon 9532950, Fax 95329511

Praxis für Innere Medizin/
Hausarzt
Dr. Jörg Langohr
Venloer Str. 658, 50827 Köln
Fon 5306860
drlangohr@web.de

Neptun Apotheke
Renate Gerber
Venloer Str. 670, 50827 Köln
Fon 5305481, Fax 5303278

Praxis für Physiotherapie
Feras Asaad
Venloer Str. 690 – 692, 50827 Köln
Fon 27 641 430
f.asaad@web.de

Rochus Apotheke
Dr. Thomas Gardemann e.K.,
Subbelrather Str. 592, 50827 Köln
Fon 9532240, Fax 95322444
www.rochusapotheke-koeln.de

Vitalis Apotheke
Christoph Kothén
Venloer Str. 601-603, 50827 Köln
Fon 585951, Fax 5402289
www.vitalis-apotheke-koeln.de

Sonja Zens
Subbelrather Str. 543, 50827 Köln
Fon 990196
sonja.zens@
sonja-zens-heilpraktikerin.de

Handel

Buchhandlung Ulrich Klinger
Rochusstr. 93, 50827 Köln
Fon 5304658
buchhandlung-klinger@netcologne.de
www.bickendorfer-buchladen.de

Johnen GmbH
Venloer Str. 654, 50827 Köln
Fon 5301033, Fax 5302470
hansjohnen@johnen.de
www.johnen.de

Muschel Neukirchen GmbH
Grüner Brunnenweg 164,
50827 Köln
Fon 5306053
muschel-neukirchen@t-online.de

M. Zilken GmbH
Mathias-Brüggen-Str. 6, 50827 Köln
Fon 29196740, Fax 29196750
peck@zilken-gmbh.de

Schönheit & Wohlbefinden

Ayla's Haar-monie
Subbelrather Str. 598, 50827 Köln
Fon 5951280

Friseurteam Klingenberg
Venloer Straße 694, 50827 Köln
Fon 5 30 56 95

Sport

KölnBäder GmbH
Kämmergasse 1, 50676 Köln
Fon 280380
info@koelnbaeder.de
www.koelnbaeder.de

TPSK 1925 e. V.
Geschäftsführer
Hans-Jürgen Koschig
Freimersdorfer Weg 4, 50829 Köln
Fon 7390677, Fax 7390698
www.tpsk-koeln.de

Steuer- & Rechtsberatung

Gruneberg Rechtsanwälte
Vogelsanger Straße 321, 50827 Köln
Fon 270 705-0, Fax 270 705-99
info@gruneberg-rechtsanwaelte.de
www.gruneberg-rechtsanwaelte.de

Joseph Schnitzler –
Rechtsanwalt
Subbelrather Str. 543 a, 50827 Köln
Fon 5304076, Fax 5306701
RASchnitzlerKoeln@t-online.de
www.rechtsanwalt-schnitzler.de

Martina Floß
Steuerberaterin
Feltenstr. 54, 50827 Köln
Fon 5302255, Fax 5302959
steuerbuero-floss@netcologne.de
www.steuerbuero-floss.de

Rechtsanwaltskanzlei
Campos Martins
Feltenstraße 54, 50827 Köln
Fon: 3567382, Fax: 0221 - 3567383
carlos.campos-martins@koeln.de

Dipl. Kfm. Karl-Heinz Silva
Steuerberater
Mathias-Brüggen-Str. 4, 50827 Köln
Fon 2220431, Fax 2220430
www.stb-silva.de

Trapp und Lauterborn,
Steuerberater
Rochusstr. 33, 50827 Köln
Fon 953 253 0, Fax 953 253 17
info@trapp-lauterborn.de
www.trapp-lauterborn.de

Oh ja, Computerprobleme können wir schnell lösen!



COMPUTERZEIT.
Für eine gute Zeit mit Ihrem Computer.

Kleinsorg & Pferrer OHG
Subbelrather Straße 576
50827 Köln
fon: 0221 - 95 32 23 23
mail: kontakt@computerzeit.de
web: www.computerzeit.de

 www.facebook.com/computerzeit

Mo.-Fr.: 9 -13 und 14 -18 Uhr Sa.: 10 -15 Uhr



Mitglied der
Steinmetz- und
Bildhauerinnung
Köln

STEINBRECHER G M B H
& C O . K G
STEINMETZBETRIEB · GRABMALE · RESTAURIERUNGEN

Werkstätte für Grabmal- und Bildhauerarbeiten,
Restaurierungen, große Ausstellung von fertigen
Grabmalen, Grableuchten, Nachschriften,
Lieferung zu allen Friedhöfen.

50829 Köln · Venloer Str. 1049 · Am Westfriedhof
Telefon 502745 · Fax 5 00 31 11



B&B Reifendienst
Kfz.-Meisterbetrieb

Inh. Marcus Breuer

Venloer Straße 895
50829 Köln

Telefon 02 21 / 58 15 00
Telefon 02 21 / 58 18 08
Telefax 02 21 / 58 51 56
info@bubreifen.de
www.bubreifen.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 – 18.00
Sa. 9.00 – 13.00



**Einfach
Besonders
Nachhaltig**

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortlichem Handeln.
Wir setzen uns ein für die Region und die Menschen und engagieren uns in verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen.

 **Volksbank
Köln Bonn eG**
Einfach besonders 

volksbank-koeln-bonn.de



Trendsport kommt ins Westend

Ein neues Gelände wird mit einer Sportanlage für Kinder und Jugendliche erschlossen

Bilder: Peter Johann Kierzkowski

Im Bickendorfer Westen entsteht ein neues Freizeitangebot: Die Trendsportanlage Westend. Seit 2018 arbeitet das Amt für Kinder und Familie an dem Projekt, das nun kurz vor der Fertigstellung steht. Mit Sport- und Spielgeräten sollen vor allem Kinder und Jugendliche erreicht werden. Das Gelände wurde extra für diese Nutzung erschlossen – was in Köln eher ungewöhnlich ist.

„In Köln gibt es nicht genug Grünflächen, die für Freizeitanlagen genutzt werden. Theoretisch sollten jedem Kind zwei Quadratmeter Spielplatz zustehen, aber diesen Wert unterschreiten wir deutlich“, sagt Susanne Müllers. Die Sozialpädagogin arbeitet im Amt für Familie und ist zuständig für den Bau der neuen Trendsportanlage. Die Idee für das Projekt entstand in Kooperation mit einem Partner vor Ort, dem Kinder- und Jugendforum Westend. Auf gemeinsamen Festen zwischen der Stadt und dem Forum im Park entstand die Idee, einen Teil der freien Grünfläche für eine neue Anlage zu benutzen. Denn zwar gab es schon einen kleinen

Spielplatz einige Meter weiter, man wollte jedoch neben den Kindern auch Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche schaffen.

Dass für solche Ideen neue Flächen erschlossen werden, ist in Köln jedoch keineswegs eine Selbstverständlichkeit. „Die Stadt wird immer dichter bebaut. Durch den hohen Druck zum Beispiel auf dem Wohnungsmarkt werden Flächen oft anders verwendet. Die Freizeitplanung kommt dann zu kurz – insbesondere, weil Kinder und Jugendliche ja am wenigstens Lobby in der Politik haben“, sagt Susanne Müllers. Die knapp 250 000 Euro, die für das Projekt benötigt wurden, stammen aus den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Auf dem neuen Gelände kommt die junge Generation aber nicht zu kurz. Die Geräte wurden individuell für den Standort ausgesucht. Um sich ein genaues Bild der Bedürfnisse zu machen, sprach Michael Lang auch mit Jugendlichen vor Ort. Herausgekommen ist eine ziemlich vielseitige Anlage: „Das Schöne ist, dass wir hier

alles dabei haben: Trampoline, Schaukeln, Geräte für Calisthenics und Körpergewichtstraining – ziemlich multifunktional“, so Susanne Müllers. Hinzu kommen unter anderem eine Drehscheibe und Sitzmöglichkeiten.

Zurzeit ist das Gelände noch von einem Bauzaun umgeben. Das soll sich aber bald ändern. Denn nach der bald anstehenden finalen Bauabnahme durch

Die neue Trendsportanlage im Westend

Sicherheitsexperten, soll die Anlage eröffnet werden. Und wenn es nach Susanne Müllers geht, war das nicht das letzte Projekt in Bickendorf. „Eine weitere Idee, die wir im Auge haben, ist die Erneuerung des Bolzplatzes auf dem Spielplatz Erlenweg. Es gibt aber auch noch andere Ideen – wir hoffen, davon noch viele umsetzen zu können.“

■ Tim Morgenstern



Susanne Müllers (r.) erläutert Autor Tim Morgenstern (l.) den Bauplan

Kleiner *Stern mit großer Wirkung

Ein städtisches Amt engagiert sich für die Gleichstellung in Köln und deren Einzug in die Sprache

In Köln gibt es viele Gleichstellungsbeauftragte, die sich für die berufliche Gleichstellung ihrer Kolleg*innen einsetzen. Doch nur eine hat gesetzlich eine Doppelrolle zu erfüllen und ist neben allen Fragen rund um die Gleichstellung ihrer rund 20.000 Kolleg*innen auch für die Gleichstellung aller Kölner Bürger*innen zuständig: die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln, Bettina Mötting. Mit ihrem 13köpfigen Team des Amts für Gleichstellung von Frauen und Männern verfolgt sie eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der „Internen“ wie auch „Externen Gleichstellung“ in Köln.

Intern fängt ihre Arbeit bei Stellenausschreibungs- und Besetzungsverfahren an: Spricht die Stellenanzeige textlich wie auch bildlich alle Geschlechter (m/w/d) an? Erhalten Frauen bei gleicher Qualifikation auch die gleichen Chancen wie Männer? Hinzu kommt eine Reihe von Maßnahmen zur Frauenförderung durch Mentoring-Programme, die Bildung von Frauennetzwerken und Gender-Schulungen.

Extern engagiert sich die Dienststelle gegen sexistische Werbung und für mehr Sicherheit von Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum (z. B. EDELGARD). Aktionen zum Internationalen Frauentag, dem Equal Pay Day, dem Welt-Mädchentag oder den Orange Days machen Jahr für Jahr auf die

noch immer bestehende Benachteiligung von Frauen und Mädchen aufmerksam. Auch die Organisation der Verleihung des Else-Falk-Preises zur Würdigung von herausragendem Engagement von Frauen in Köln liegt in den Händen des Amts für Gleichstellung von Frauen und Männern.

Dies wurde im Jahr 1982 gegründet – damals noch unter der Bezeichnung „Frauenamt“. Durch die öffentliche Debatte um den Paragraphen 218 zum Schwangerschaftsabbruch stieg der Druck auf die Stadtverwaltung. Die Lösung lag in der Einrichtung einer neuen Dienststelle mit der bundesweit ersten kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Lie Selter. Seitdem hat sich in der Gesellschaft wie auch Politik einiges getan. Heute geht es nicht mehr nur um reine Frauenförderung, sondern auch um den „modernen Mann“ und Gleichstellungsarbeit, die den heutigen Lebens- und Familienstrukturen angepasst ist und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert. Für Bettina Mötting steht innerhalb der Stadtverwaltung daher „die Umsetzung der im Gleichstellungsplan festgeschriebenen Maßnahmen wie das Führen in Teilzeit oder die Implementierung eines Väternetzwerkes“ ganz oben auf der Agenda.

Mit Einführung der geschlechterumfassenden Sprache bei der Stadtverwaltung wurde Anfang März ein bahnbrechender



Der neue Leitfaden steht auf der Seite der Stadt Köln zum Download bereit

Schritt in der Gleichstellung der Geschlechter gemacht. Mitarbeitende der Stadtverwaltung setzen den dazugehörigen „Leitfaden für eine wertschätzende Kommunikation“ sukzessive im Arbeitsalltag um, im internen Schriftverkehr wie auch in Veröffentlichungen. Damit setzt die Stadt Köln nicht nur die verfassungsrechtliche Anerkennung eines dritten Geschlechtseintrages um, sondern auch ein klares Zeichen für mehr Diversität und Gleichstellung. Zuständig für die Ausarbeitung des Beschlusses vom 3. September 2019 war neben dem Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern das Amt für Integration und Vielfalt. Die Resonanz auf die sprachliche Reform war groß: innerstädtisch wie öffentlich, positiv wie negativ: Angefangen von allgemeiner Anerkennung über Anfragen größerer Unternehmen und anderer Städte zur Übernahme des Leitfadens bis hin zu kleinteiliger Kritik und gänzlicher Ablehnung aufgrund „der Gefährdung der deutschen Sprache“ und der fehlenden Verhältnismäßigkeit im Hinblick auf die bediente Minderheit.

Trotz der Kritik und den ersten Hürden ist die Einführung der geschlechterumfassenden Sprache und wertschätzenden Kommunikation in der Stadtverwaltung ein Meilenstein für die Gleichstellungspolitik. Für Bettina Mötting steht fest: „Köln ist eine Stadt, die Vielfalt lebt und bedeutet – und diese Diversität muss sich auch in der Sprache niederschlagen. In dem Moment, in dem Personen, seien es Frauen oder Personen, die sich weder männlich noch weiblich beschreiben, sprachlich visualisiert werden, werden sie sichtbar und explizit mitgedacht.“ Es wird sicherlich noch einige Jahre der Entwicklung benötigen, bis sich ein Sprachgebrauch einstellt, der allgemein akzeptiert und auch außerhalb der Stadtverwaltung umgesetzt wird. Wann – und ob – das der Fall sein wird, bleibt abzuwarten. Weitere Infos und der neue Leitfaden für eine wertschätzende Kommunikation sind in der Rubrik „Leben in Köln“ im Bereich „Soziales – Gleichstellung“ auf der Homepage der Stadt Köln zu finden unter www.stadt-koeln.de.

■ Rebecca Zelt

Gendern, nein danke!

Es nennt sich gendergerechte Sprache. Wikipedia schreibt dazu: „Geschlechtergerechte Sprache ist ein Sprachgebrauch, der die Gleichstellung der Geschlechter zum Ausdruck bringen will. Hierzu zählen auch Vorschläge zur Veränderung des Sprachsystems in Vokabular, Orthografie oder sogar Grammatik. Als ‚Gendering‘ oder ‚Gendern‘ wird bezeichnet, wenn ein Text nach Richtlinien des geschlechtergerechten Formulierens erstellt oder umgeschrieben wird.“

Damit hier keine Missverständnisse entstehen: Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein höchst erstrebenswertes und in sehr vielen Lebenssituationen noch nicht ganz erreichtes Ziel. Aber zu der aktuellen Entwicklung muss man schon sagen: Der „Sprachterror“, mit dem ganze Stadtverwaltungen und Universitäten überzogen werden, ist aus meiner Sicht der falsche Weg. Keine Frage: Das frühere „Fräulein“ ist zu Recht verschwunden, und wenn auf einer Tagung der Metzger- oder Bäckerin die Anwesenden begrüßt werden, wird der oder die Grüßende vermutlich mit „Meine lieben Bäckerinnen und Bäcker oder Metzgerinnen und Metzger beginnen. Aber wenn ich als Redakteur des big Magazins über diesen oder jenen Berufsstand etwas schreiben möchte, würde ich es vermutlich niemals schaffen vom Bäckerinnen-Bäcker- und Metzgerinnen-Metzgerhandwerk zu schreiben. Zum einen wird keine konkrete Person angesprochen, zum anderen rede ich abstrakt über einen Beruf.

Eine hochkomplexe Sprache wie das Deutsche funktioniert wie ein wertvolles Uhrwerk in einer Rolex, bei der man an keiner Schraube drehen kann, ohne dass die ganze Mechanik, alias die Grammatik, ins Stocken

gerät. Es reicht ja nicht, bei Hauptwörtern zu gendern, auch die Pronomen, Präpositionen und Adjektive und alles was damit grammatikalisch zusammenhängt, sind mitzubedenken. Mir kommen diese sprachhandwerklich oft unbedachten Eingriffe von Menschen, die es ansonsten gerne sehr genau nehmen, wie Versuche vor, das wertvolle Uhrwerk mit Hammer und Meißel auf Vordermann zu bringen.

Natürlich weichen diese Grenzen nach tausenden Jahren Sprachgeschichte auf, und so befinden sich seit langem belebte Dinge wie die Frohnatur, die Dampfbäckerei oder die Betriebsnudel in unserem Alltagssprachgebrauch. Aber der zentrale Sachverhalt, dass diese Benennungen, wie die Sprachwissenschaftler sagen, „generisch“ sind und nichts mit dem biologischen Geschlecht der so bezeichneten Personen zu tun haben, bleibt weiterhin bestehen. Dieses generische Femininum ist zwar weniger verbreitet als das maskuline Gegenstück, aber man frage doch mal zehn zufällig ausgewählte Bundesbürger, ob sie bei dem Wort „die Schnapsdrossel“ eher an Männer oder an Frauen denken, und es wird klar, dass das „Geschlechtswort“ der oder die vor einer Personenbenennung keinen sicheren Rückschluss auf deren biologisches Geschlecht erlaubt.

Der Held ist und bleibt eine Person, die sich durch heldenhaftes Verhalten auszeichnet, egal ob Mann oder Frau. Das beliebte Standardargument, Frauen wären hier nur „mitgemeint“, wird auch durch tausendmaliges Wiederholen nicht richtiger. Sprache meint nie etwas, Menschen meinen. Und wenn Menschen meinen, der Held wäre ein Mann, dann muss man eben diese Meinung ändern. Einfach, indem mehr Frauen Helden sind. Viele Kinder in Deutschland meinen ja auch der Bundeskanzler wäre immer eine

Frau.

Wer den Frauen wirklich etwas Gutes tun will, sollte das auf andere Weise umsetzen. Wenn in einigen Jahren bei dem Spruch „Für Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ fast alle Menschen bei den Wörtern Arzt und Apotheker vor allem an Frauen denken, ist das kein Erfolg der Genderlobby. Vielmehr ist dies eine Konsequenz aus der Tatsache, dass Frauen ohne die Hilfe von „Sprachverhüllern“, allein aufgrund veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, in diesen Berufen sehr erfolgreich sind. Also gilt es, diese Rahmenbedingungen zu verbessern: Gleiches Geld für gleiche Arbeit, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auf dem Weg zur vollen Gleichberechtigung kommen wir mit „Gendern“ allein keinen Zentimeter weiter. Diese durch die Gendersprache dem Deutschen aufgezwungene Sexualisierung, der bislang nicht vorhandene Zwang, bei Personen immer auch an das Geschlecht zu denken, ist vielleicht sogar für Frauen eher schädlich, von den sonstigen desaströsen Konsequenzen für eine kultivierte, nuancenreiche und melodische Sprache völlig abgesehen. Und so denken unsere Urenkel als Folge einer auch im Haushalt, bis dahin hoffentlich etablierten Gleichberechtigung, beim Wort „der Putzteufel“ dann vielleicht auch an Männer.

■ Ernst-Jürgen Kröll

Ihre Meinung ist gefragt!

Welche Gedanken bewegen Sie als Leserinnen und Leser beim Thema „gendergerechte Sprache“? Was kann Sprache leisten? Verändert sie das Denken in einer Gesellschaft? Schreiben Sie an unser Redaktionsteam unter Mail: wingens@bigmagazin.de ■

**STEIN
KUNST
KAISER**

beraten. gestalten. fertigen.

**Bildhauer- und Steinmetzbetrieb
vormals Heuter Marmor seit 1947
Inh. Marco Kaiser**

Silcherstrasse 25 · 50827 Köln (Bickendorf)
Telefon: 0221 / 51 85 51 · Fax: 0221 / 52 95 13
Mail: info@stein-kunst-kaiser.de

Dein Sport.
Dein Verein.

www.tpsk.koeln

Willkommen in der Natur. Willkommen im TPSK SPORTPARK Bocklemünd.

- Fußballplätze (Kunst- und Naturrasen)
 - 8-Feld-Multifunktions-Beachanlage
 - Beachbar mit Sunset-Atmosphäre
 - Natur-Bogenschießanlage
 - Outdoor-Fitnessparcours
 - acht Tennisplätze
 - ein Bouleplatz
- ...und darüber hinaus Breitensport, Trendsport, Spitzensport in über 25 Abteilungen und Sparten - verteilt in ganz Köln!
- TPSK 1925 e.V. | Freiemsdorfer Weg 4, 50829 Köln (Bocklemünd)
T 0221-7390677 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 Uhr (Do 8-17:30 Uhr)
- Interesse an einem Firmenevent im TPSK Sportpark? Sprechen Sie uns an!



BECKMANNs
Cafe · Restaurant · Terrace

Dienstag - Samstag 16.00 bis 22.00 Uhr
Küche bis 21:00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 14.00 Uhr Brunch
Reservierung erforderlich!
Telefon: 0221 / 500 78 17
www.beckmanns.koeln



Mit Rasenmähen bei der Miete sparen

Das Konzept „Wohnen für Hilfe“ ermöglicht Wohnpartnerschaften im Veedel

Sie sind zuständig für das Konzept „Wohnen für Hilfe“ (v. l.): Heike Bermond und Sandra Wiegeler

Wer nicht gern allein ist und Unterstützung benötigt, kann durch das Konzept „Wohnen für Hilfe“ die passende Lösung finden. In dieser außergewöhnlichen Wohnform finden Studierende dringend benötigten Wohnraum und wohnraumanbietende Personen entsprechende Unterstützung. Statt einer Miete zahlen die Studierenden nur die Nebenkosten,

den Rest leisten sie mit Alltagshilfen. Die Grundregel für dieses Konzept, das in Köln seit seinem Start bereits mehr als 800 Wohnpartnerschaften realisiert hat, ist einfach. Pro Quadratmeter Wohnraum soll die studierende Person eine Stunde Hilfe leisten. Des Weiteren werden drei Euro pro Quadratmeter für Strom und Wasser berechnet. Die Hilfen können vielfältiger

Art sein. Mit dem Hund Gassi gehen, Putzen, Einkaufen, Gartentätigkeiten oder auch die Betreuung von Kindern – vieles ist möglich. Pflegedienste darf die studierende Person allerdings nicht ausüben.

Zuständig für dieses Konzept, welches an der Universität zu Köln im Bereich der Rehabilitationswissenschaftlichen Gerontologie angegliedert ist und vom Wohnungsamt der Stadt Köln mitfinanziert wird, sind die Mitarbeiterinnen Heike Bermond und Sandra Wiegeler.

Sandra Wiegeler, die selbst in Köln-Bickendorf lebt und dort schon diverse Wohnpartnerschaften vermitteln konnte, berichtet, dass dies im Viertel sehr beliebt ist. Durch die Nähe zur Universität, die gute Anbindung an die Technische Hochschule sowie die Nähe zum „angesagten“ Ehrenfeld gewinnt Bickendorf an Attraktivität – nicht nur bei den Studierenden. Gerade das durchmischte Miteinander von jungen Familien und äl-

teren Menschen bietet ideale Voraussetzungen für dieses alternative Wohnkonzept. Durch die Unterstützung einer studierenden Person können sowohl die jungen Familien als auch die älteren Personen profitieren.

Der Vermittlungsprozess zwischen studierender und wohnraumanbietender Person läuft immer gleich ab: Zunächst lernen die beiden Mitarbeiterinnen studierende Personen in einem persönlichen Gespräch kennen und erforschen dessen Motivation und Fähigkeiten. Auch besuchen sie wohnraumanbietende Personen zu Hause in den eigenen vier Wänden, um zum einen den angebotenen Wohnraum zu begutachten, aber auch um die Person mit dessen Motivation und eventuell auch Befürchtungen kennenzulernen. Die beiden Mitarbeiterinnen achten bei ihrer Auswahl der Partner auf eine harmonische Einheit. Die Chemie zwischen beiden Parteien soll stimmen, denn beide müssen letztlich zufrieden sein. Dabei ist es sehr nützlich, feste Absprachen, etwa hinsichtlich der Unterstützungsleistungen, Besuch von Freunden oder Musik zu treffen. Die Voraussetzungen für den Erfolg der Partnerschaft zwischen studierender und wohnraumanbietender Person können durchaus unterschiedlich sein. Aber eines ist bei allen Wohnpartnerschaften gleich: Die Toleranz und Verbindlichkeit hinsichtlich der Erwartungen, die man aneinander hat, sind wichtige Eckpfeiler für ein gutes Gelingen.

Durchschnittlich werden rund 15 bis 20 Quadratmeter angeboten. Das Zimmer muss nicht möbliert sein; auch ein separates Badezimmer ist nicht Voraussetzung. Häufig wird zunächst ein Probewohnen empfohlen. Damit beide Parteien sehen, ob es passt, ehe ein sogenannter Wohnraumüberlassungsvertrag abgeschlossen wird. Die so entstandene Wohnpartnerschaft wird während der gesamten Zeit von den beiden Mitarbeiterinnen betreut, die bei Fragen beratend zur Verfügung stehen.

■ Sandra Wiegeler

Bilder: „Wohnen für Hilfe“, Axel Schulten

Bilder: Vivian Henrique, Stephanie Tebrüggen

„Wohnen für Hilfe“: Ein Brasilianer in Bickendorf

Gustavo Barbosa Henrique schildert seine Eindrücke vom Leben im Veedel und zieht Vergleiche zu seiner Heimat

Fast zehntausend Kilometer trennen mich von meiner Heimat São Paulo, der größten Stadt Südamerikas mit 13 Millionen Einwohnern und unzähligen Wolkenkratzern. Dort, wo jeden Tag Millionen von Menschen auf dem Weg zur Arbeit zur Metro eilen, herrscht ein ganz anderes Tempo als in Bickendorf. Hier sind die Straßen fast immer autofrei und voller Ruhe. Bickendorf erinnert mich, obwohl unterschiedlich, sehr an mein Zuhause. Denn hier treffen sich zum Beispiel auch die Nachbarn, wann immer es möglich ist, um zu plaudern. Die meisten Häuser sind neben- und gegenüber, was meiner Meinung nach, den Eindruck der Verbindung in der Nachbarschaft verstärkt.

Anders als in São Paulo gibt es in Köln jedoch jede Menge Grün in der Stadt – schöne Parks und Bäume überall! Das Essen ist auch hier grüner und gesünder. In Brasilien wird täglich Fleisch gegessen, begleitet von Reis, Bohnen und manchmal Salat. Um ehrlich zu sein, vermisse ich von Zeit zu Zeit ein wenig Fleisch. Ich vermisse auch das Wetter, meistens mit Sonnenschein und blauem Himmel. Aber der Sommer ist endlich in Europa angekommen und Deutschland sieht jetzt viel mehr wie mein

Heimatland aus. Besonders wenn ich zum Markt gehe, da die Märkte in meiner Heimat genauso sind. Riesige Straßen oder Plätze werden von den Verkaufsständen gefüllt und die Verkäufer schreien laut, um sich mit ihren Rabatten zu überbieten. Ein Vorteil von São Paulo ist jedoch, dass man Einkäufe auf dem Markt mit einer EC-Karte bezahlen kann! Ich bin seit einem Jahr in Deutschland und lebe seit zwei Monaten in Bickendorf. Die deutsche Sprache ist für mich manchmal noch ein Hindernis. Aber es ist schon viel einfacher, Leute kennenzulernen und Freundschaft zu schließen. Als ich hier ankam, konnte ich nicht einmal auf der Straße nach Informationen fragen. Mit jedem Tag fühle ich mich integrierter. Ich frage mich daher, ob es bei meiner Rückkehr nach Brasilien genauso sein wird wie damals, als ich dort war. Werde ich mich dort noch zu Hause fühlen? Na ja, im Moment ist es besser, nicht viel darüber nachzudenken. Denn zunächst werde ich hier mein BWL-Studium abschließen und habe dann noch den Master vor mir. Ich habe mir Deutschland immer als ein schönes, nachhaltiges, wirtschaftlich stabiles Land vorgestellt, in dem gut gebildete und freundliche



Gustavo ist begeistert vom Angebot des Gemüsehändlers Ricky Warken.

Menschen leben. Deshalb habe ich mich für dieses Land entschieden und ich wurde nicht enttäuscht. Denn das Leben ist hier sogar besser, als ich es mir am Anfang vorgestellt habe. Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ hat es mir ermöglicht, das alles zu erfahren, wofür ich sehr dankbar bin. Durch

dieses Projekt und eine sehr freundliche und angenehme Familie, mit der ich jetzt zusammenlebe, kann ich nicht nur in Deutschland leben und studieren, sondern auch den wahren Lebensstil von Köln und Bickendorf erleben – was bisher wunderbar gewesen ist.



Toleranz und Verbindlichkeit sind die Grundlage für das Gelingen einer Wohnpartnerschaft



Die Bevölkerung von São Paulo nennen ihre Stadt „Floresta de Pedra“, das bedeutet „Wald der Steine“



Eine sechsspurige Autobahn führt durch sein Viertel Liberdade = Freiheit.

HERLING
Die Zaubeschlüsselspezialisten.

NEU:

Motor

Mehrfachverriegelung

- Nachrüstbar für alle Türen
- Safefunktion
- Fernbedienbar
- Selbstverriegelnd
- Ganz automatisch
- Komfortable Öffnung
- Langlebig
- Service! Alles aus einer Hand

Vollautomatisch.
Immer Sicher.
Bequem.

HERLING
Die Zaubeschlüsselspezialisten.

Heinrich-Rohmann-Str. 15
50829 Köln

www.herling.de
e-Mail: info@herling.de
Tel. 0221 - 53 99 57 0
Fax 0221 - 53 99 57 57

MALERBEDARF

RAFA

GmbH

Tel. 02 21 / 59 786-0 **www.rafa.de**

Köln-Ossendorf • Köln-Stammheim • Bonn-Dransdorf • Bergisch Gladbach
Matthias-Brüggen-Str. 70 Düsseldorf Str. 330 Justus-von-Liebig-Str. 19a
Ein Partner der **MEGA GRUPPE**

- FARBEN
- TAPETEN
- BODENBELÄGE
- LAMINAT / PARKETT
- DEKORATIONEN
- SONNENSCHUTZ
- WERKZEUGE / MASCHINEN

ERSTE WAHL DER MEISTERBÄCKER

echt **Kuhl**
Bäckerei u. Konditorei

Montag – Freitag warmer Mittagstisch,
Mo. – Fr. 5.30 – 18.30 Uhr durchgehend
Sa. 5.30 – 13.30 Uhr und So. 8.00 – 16.00 Uhr

Masiusstr. 1, 50827 Köln,
Tel.: 59 17 21, Fax 59 36 87,
E-Mail: verwaltung@baeckerei-kuhl.de

Wir können was wir tun. Was können wir für Sie tun?

SOLO:DRUCK

Printmedien - Digital & Offset

SOLO-Druck Offsetdruckerei GmbH
Vogelsanger Straße 354 · 50827 Köln (Bickendorf)
Fon (02 21) 58 41 78 · Fax (02 21) 58 41 65
info@solo-druck.de · www.solo-druck.de

Wer kennt sich aus in Bickendorf?

Mit der Rätsel-Reihe möchte der big-Historiker und Stadtführer Uli Voosen andere Einblicke ins Veedel geben und auf neue Pfade locken. Dieses Mal gibt es jeweils drei Antworten zur Auswahl. Die zehn Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben die Lösungsworte. Wer sein Wissen testen möchte, kann bis zum 02.08.2021 schriftlich an die Redaktion seine Lösung einsenden – und vielleicht mit etwas Glück gewinnen!

1. Welches Musikinstrument spielt der „treue Husar“ auf dem Brunnen?
a) die Flitsch (Mandoline) **A**
b) den Quetschenbüggel (Ziehharmonika) **B**
c) die Trööt (Trompete) **C**
2. Welcher kölsche Sänger und Komponist wohnt in Bickendorf?
a) Wolfgang Niedecken **D**
b) Henning Krautmacher **H**
c) Björn Heuser **I**
3. Welche kölsche Band singt das Lied vom Bickendorfer Būdche?
a) Paveier **E**
b) Kasalla **F**
c) Bläck Fööss **G**
4. Wer kauft beim Lis sing Brütche?
a) der Pitter **J**
b) der Jupp **M**
c) der Schorch **N**
5. Welches Brauhaus steht nicht in Bickendorf?
a) Kääzmanns **O**
b) Bickendorfer Hof **P**
c) Peters **A**
6. Welcher Gewerkschaftsführer wohnte lange in Bickendorf?
a) Hans Böckler **G**
b) Michael Sommer **L**
c) Dieter Schulte **K**
7. Wie hieß der langjährige Bürgermeister des Stadtbezirks Ehrenfeld?
a) Andreas Hupke **C**
b) Bernd Schöbler **B**
c) Josef Wirges **A**
8. Wonach wurde der Mathilde-Herz-Weg benannt?
a) nach einer jüdischen Bürgerin **Z**
b) nach einer Politikerin **Y**
c) nach einer Musikerin **X**
9. Welche Straße führt durch Bickendorf?
a) Wacholderweg **I**
b) Tulpenweg **V**
c) Ginsterpfad **W**
10. Wie wird der Lindweiler Hof in Bickendorf heute genutzt?
a) Als Kneipe **Q**
b) Als Reiterhof **R**
c) Als Schule **N**

Das Lösungswort heißt:

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Die Preise

1. Preis: Ein Gutschein für ein Abendessen für zwei Personen im Little Eatly (Venloer Str. 658, 50827 Köln) im Wert von 50 Euro.
2. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 30 Euro – Einzulösen bei einem Unternehmen der big
3. Preis: Ein big-Gutschein im Wert von 20 Euro – Einzulösen bei einem Unternehmen der big

Die Gewinner werden per Los aus den richtigen Einsendungen ermittelt und erhalten ihre Preise auf dem Postweg. Der Verlosungsteilnehmer willigt ein, dass sein Vor- und Zuname im Fall der Gewinnerzielung im nächsten big-Magazin veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

big - Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.

Venloer Straße 666, 50827 Köln, Fax: 0221 - 986 56 10 330, Mail: wingens@bigmagazin.de

Lösungen big Rätsel Ausgabe 1/2021

1. Der Friedrich-Ebert-Saal war nach dem Krieg ein Kino/ 2. Der Baumlehrpfad befindet sich im Rochuspark/ 3. Das Gymnasium wurde nach Maria Montessori benannt/ 4. Die Epiphania-Kirche liegt am Erlenweg/ 5. Hinter der Mauer befand sich bis 1945 der Friedhof/ 6. An der Venloer Straße startet der Būdchenlauf/ 7. GdK steht für Gesellschaft der Karnevalsfreunde Bickendorf/ 8. Mitten auf dem Johann-Brinck-Platz ist ein Spielplatz/ 9. Bis 2003 wurde die Duftwassermarken 4711 in Bickendorf hergestellt/ 10. Aus dem Haus Nagelschmiedgasse 11 roch es nach Essig.

Unter den Teilnehmern mit den richtigen Lösungen wurden drei Preise verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner Ausgabe 01/2021: 1. Ursula Harvey- Potthast, 2. Monika Irlenbusch, 3. Katharina Volkmer

Die big gratuliert herzlich.



Nachruf zum Tod von Ralf Cremer

Mit tiefer Betroffenheit haben wir die Nachricht vom plötzlichen und viel zu frühen Tod unseres langjährigen Mitgliedes Ralf Cremer zur Kenntnis nehmen müssen.

Seit vielen Jahren war Ralf Cremer mit seinem Unternehmen ein loyales und engagiertes Mitglied unserer Interessengemeinschaft. Wann immer wir seine Hilfe benötigten, war er stets bereit, die big zu unterstützen.

Die Bickendorfer Interessengemeinschaft verliert mit Ralf Cremer ein wertvolles Mitglied. Wir möchten an dieser Stelle den Hinterbliebenen des Verstorbenen unsere hohe Wertschätzung und unser Mitgefühl zum Ausdruck bringen. Wir werden ihm stets ein ehren- des Andenken bewahren.

Ernst-Jürgen Kröll
Ehrenvorsitzender der
Bickendorfer Interessengemeinschaft e.V.



Bild: privat

Josef Frings oHG

Heizung • Sanitär • Energietechnik

Tradition, Qualifikation und Innovation.

Der Partner für zufriedene Kunden.



Häuschensweg 28–30
50827 Köln-Bickendorf
02 21/95 32 99-0

24h-Service:
02 21/95 32 99-55

www.josef-frings.com

www.stb-silva.de

Silva Steuerberater

silva@stb-silva.de
Facebook - Steuerbüro Silva

Tel 0221 - 222 04 31
Fax 0221 - 222 04 30
Mobil 0177 - 722 04 31

Mathias-Brüggen-Straße 4
50827 Köln



Persönliche Steuerberatung
mit dem Blick auf das Wesentliche!



Fortschreitende Kurzsichtigkeit verlangsamen: Sicher. Effektiv. Nicht-invasiv.

Haben Sie festgestellt, dass Ihr Kind in der Ferne nicht scharf sieht und sich deshalb nicht gut konzentrieren kann? Vielleicht liegt bei Ihrem Kind eine Kurzsichtigkeit vor. MiYOSMART Brillengläser korrigieren die Kurzsichtigkeit und verlangsamen deren Fortschreiten. Dabei sind sie kindgerecht und ebenso ästhetisch wie übliche Brillengläser. Besuchen Sie uns – wir überprüfen die Sehstärke Ihres Kindes und beraten Sie gern.



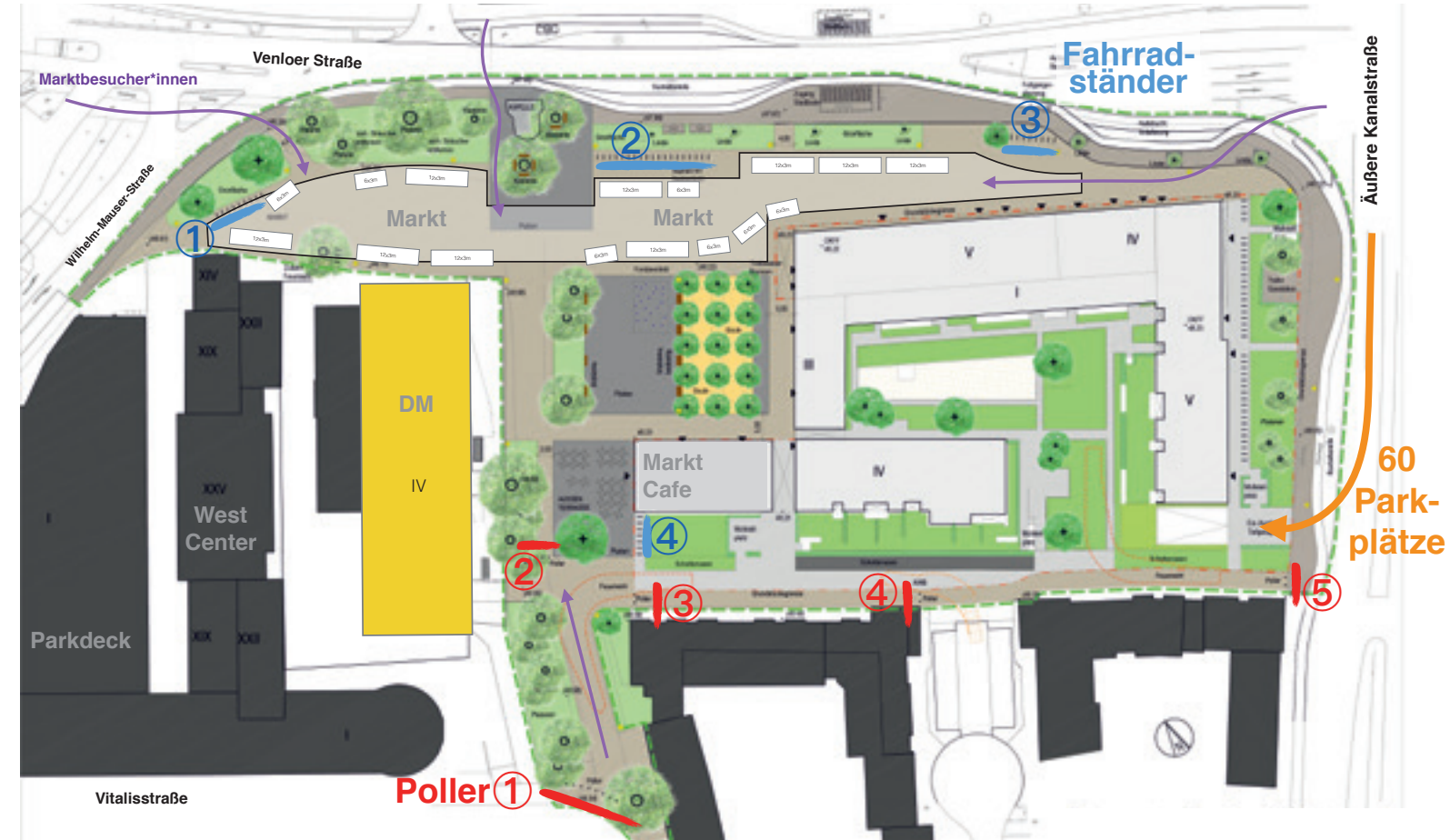
Sehbegleiter

BRUCKMANN AUGENOPTIK

Augen Check Up
für Kinder kostenlos !

Bruckmann Augenoptyk GmbH
Venloer Str. 666
50827 Köln

0221 9532050
www.sehbegleiter.de



Die Karte zeigt den aktuellen Stand der Planung

Der Rochusplatz wird autofrei

Die derzeitigen Planungen sehen einen Baubeginn für das Jahr 2022 vor

Wie sieht die Zukunft des Rochusplatzes aus? Darüber wurde am 14. Juni in dem zweiten von der big veranstalteten Workshop zu diesem Thema diskutiert – diesmal per Zoom. Daran nahmen das Stadtplanungsamt, das Amt für Straßen- und Verkehrsentwicklung, das Marktamt, der Bezirksvorsteher, zwei Marktbesucher, die GAG und die Wertgrund als Eigentümer des Westcenter-Hochhauses teil. Die Konferenz fand nach Redaktionsschluss statt, daher werden an dieser Stelle nur die wichtigsten Punkte im Überblick veröffentlicht. Im nächsten Magazin folgt ein umfangreicherer Bericht.

Nach dem derzeitigen Stand sind die bisher bekannten und auf der Internetseite der Stadt Köln veröffentlichten Pläne für den Rochusplatz aktuell. Sie befinden sich in der Ausführungsplanung.

Fördergelder wurden nicht genehmigt. Ein Baubeginn könnte im Jahr 2022 realisiert werden. Dies ist allerdings auch von dem Bauvorhaben abhängig, das östlich vor dem Westcenter projektiert ist. Das Gebäude, in dem sich derzeit noch das Geschäft DM befindet, wird abgerissen und durch ein vierstöckiges Haus ersetzt. Ausweichmöglichkeiten während der Bauzeit für den DM werden derzeit diskutiert.

Die GAG stellt in ihrer Tiefgarage 60 öffentliche Parkplätze bereit. Auf dem gesamten neuen Rochusplatz ist parken nicht vorgesehen. Die Marktbesucher können an den entsprechenden Tagen ihre Stände bis zu einem bestimmten Zeitpunkt aufbauen. Dann werden Poller hochgefahren und die Fußgängerzone ist wiederhergestellt. Für die Bauzeit sind

verschiedene Optionen eines Ausweichplatzes angedacht. Dazu ist aber noch keine Entscheidung getroffen worden. Die Teilnehmer sicherten der

big Unterstützung bei der zukünftigen kulturellen und sportlichen Belebung des Rochusplatzes zu.

■ Peter Bruckmann



Der Rochusplatz soll umfassend neu gestaltet werden



Geschichte hautnah erleben

Bickendorf mit einem spannenden Rundkurs entlang von zwölf Stationen kennenlernen

Die Infotafel 11 an der Emilstraße informiert über die älteste Wohnsiedlung Bickendorfs

Wer sicher durch die Corona-Zeit kommen will, für den ist dieser Rundkurs genau das Richtige – zu Fuß oder mit dem Rad. Alle, ob groß oder klein, sind herzlich dazu eingeladen. Der big-Historiker und Stadteinführer Uli Voosen beschreibt hier die Stationen des Bickendorfer Kulturpfades, die bisher mit Informationstafeln vor Ort versehen wurden: Die Tour umfasst zwölf Stationen, an denen Bilder und Texte Auskunft geben über ortsbildprägende Gebäude, deren Einwohner und Schicksale. Start ist auf dem Parkplatz der Schule „Lindweiler Hof“ an der Rochusstraße 80. Dort hängt seit kurzem eine große Infotafel (1). Diese informiert uns darüber, dass es in Bickendorf früher

mehrere große Gutshöfe gab, die im Besitz von Kölner Klöstern waren. Der Lindweiler Hof war einer von ihnen. Die Fotos zeigen den Hof um 1964. Bis auf das alte Wohnhaus der Pächterfamilie aus dem 19. Jahrhundert, an dem die Infotafel befestigt ist, und Teile der Hofmauer, wurden alle Gebäude im Jahr 1966 abgerissen. Auf einer Karte ist die Lage der Höfe zu sehen und Texte erläutern, wem die Gutshöfe früher gehörten. Dem Gutsbesitzer Julius Harff ist eine eigene Passage gewidmet. Von dort geht der Spaziergang weiter zur Subbelrather Straße, in die wir nach links stadteinwärts einbiegen. Immer an der Mauer entlang erreichen wir in Höhe der Teichstraße das Infoschild „Kradepohl“ (2). Aus

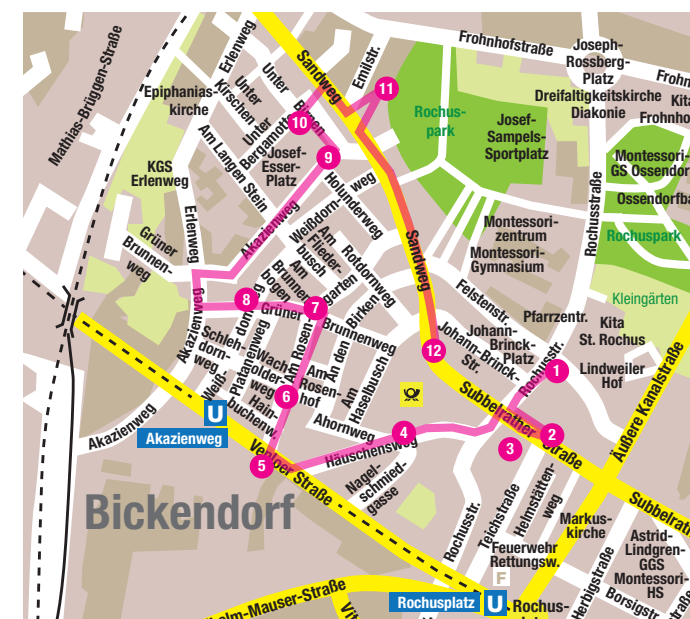
dem Kölschen übersetzt heißt das „Krötenpfuhl“. Dort befand sich jahrhundertlang der Dorfteich. Dieser wurde um 1900 trockengelegt, weil er immer sumpfiger und dreckiger wurde. Viele Anwohner erkrankten an Typhus, manche starben daran. Von dort überqueren wir die Subbelrather Straße und gehen wieder zurück nach rechts bis zum Brauhaus Käazmanns (3). Dort steht schon seit 170 Jahren ein Gasthof, der verschiedene Namen trug. Das turmartige Gebäude links daneben ähnelt einem Wohnturm aus dem Mittelalter. Genauer ist auf dem Schild am Gebäude zu erfahren. Danach überqueren wir die Rochusstraße in Richtung Buchhandlung Klinger und folgen ihr bis zum Häuschensweg, in den wir rechts einbiegen. Unser Weg führt uns zum Herzhäuschen (4). Dieses erinnert an seine jüdischen Bewohner, denen großes Unrecht geschah. Darüber informiert die Tafel und die sogenannten Stolpersteine neben dem Eingang. Zahlreiche Steine auf der Giebelseite

stammen aus dem früheren Häuschen, das wegen seiner schlechten Bausubstanz niedergelegt und an derselben Stelle rekonstruiert wurde. Wir folgen dem Häuschensweg bis zur Venloer Straße. Dort wenden wir uns nach rechts, bis wir vor dem Haus Nr. 710 (5) stehen. Hier wohnte und arbeitete der Künstler Franz-Joseph Esser. Er gehörte der Künstlergruppe der Kölner Progressiven in den 1920er-Jahren an. Über ihn und die vier ehemaligen Ateliers und ihre Kunstschaffenden, die in Bickendorf lebten und arbeiteten, informiert eine große Tafel. Einige ihrer Bilder sind dort auch zu sehen. Die Route führt weiter über die Venloer Straße in Richtung der Straße „Am Rosengarten“, in die wir einbiegen. Bald ist der Rosenhof erreicht, der zentrale Platz der Rosenhof-Siedlung. An der Außenwand der GAG-Geschäftsstelle befindet sich die nächste große Tafel, die der GAG-Rosenhofsiedlung (6) und ihrem berühmten Architekten Wilhelm Riphahn gewidmet

Bild: Uli Voosen

ist. Weiter geht es die Straße „Am Rosengarten“ entlang bis zum Platz mit dem „Treuen Husar“ (7). Es ist bereits das dritte Männchen, das dort über dem Brunnen musiziert. Eine Infotafel zwischen Rosenstöcken erklärt es genauer. Wir folgen dem Grünen Brunnenweg bis zum Weißdornweg. An der Wand des Hauses Grüner Brunnenweg 88 ist die nächste Tafel (8) zu finden. Dieses Haus besitzt noch Merkmale des Originals aus dem Jahr 1919. Wir bleiben auf dem Grünen Brunnenweg und kommen an einen Platz, der wegen seiner Form „Rondell“ genannt wird. Hier befand sich bis Ende der 80er-Jahre die Wendeschleife der Straßenbahnlinie 4. Weiter geht's nach rechts zum Akazienweg an der Gaststätte „Im Rondellchen“ vorbei. Die winzige Kneipe ist in einem markanten Rundbau untergebracht. Wir fahren beziehungsweise laufen den Akazienweg herauf bis zum Haus „Gartensiedlung“. Auf der Tafel am Seniorenwohnhaus ist die

Geschichte der Gartensiedlung (9) mit Bildern und Texten beschrieben. Eine Umrundung des Jubiläumsbrunnens überrascht mit einer optischen Täuschung. Der Weg führt rechts um das rote Backsteingebäude herum zum Josef-Esser-Platz. Neben der Geschäftsstelle der Gartensiedlung hängt ein Infoschild, das die 95jährige Geschichte des Friedrich-Ebert-Saales (10) zusammenfasst. Dort befand sich nach dem 2. Weltkrieg ein Kino. Vom Josef-Esser-Platz aus wenden wir uns nach rechts und erreichen über die Straße „Unter Bergamotten“ den Sandweg. Wir überqueren ihn in Richtung Emilstraße. Am Haus Emilstraße 14 haben wir die nächste Station erreicht, die älteste Wohnsiedlung Bickendorfs (11). Unter dem Putz und den Klinkern versteckt sich das einheitliche Aussehen der Anfangszeit vor 120 Jahren. Danach gehen wir zum Sandweg zurück und folgen ihm bis zum Grünen Brunnenweg. Dort steht auf der linken Seite neben den



Wer mehr über das Veedel wissen möchte, sollte dem Bickendorfer Kulturpfad folgen

GAG-Neubauten das Haus Nr. 25 (12), das nur durch Zufall den 2. Weltkrieg überstand. Alles Weitere steht auf dem Infoschild. Danach geht's zurück auf die Subbelrather Straße bis zum Bickendorfer Kreisel. Die Tour kann jederzeit unterbrochen und später fortgesetzt werden. Die Tafeln werden seit 2018

durch die IG Kulturpfad Bickendorf sukzessive erstellt. Finanzielle Unterstützung leisteten dabei bisher die GAG, die Gartensiedlung und die Ehrenfelder. Mehrere Schilder wurden privat finanziert oder durch Mittel der Bezirksvertretung Ehrenfeld gefördert. Weitere Infotafeln sind geplant. ■ Uli Voosen

Fragen zum Erbrecht?

Wer ist Erbe geworden?
Was ist mit dem Pflichtteil?
Wie regle ich meinen Nachlass?

Sachkundiger Rat durch
Joseph Schnitzler aus Köln

Termine 2021

jeweils donnerstags ab 15:00 Uhr

23. September | 21. Oktober | 25. November

Für Sie ist diese Erstberatung kostenlos.
Eine Anmeldung wird telefonisch erbeten.

Joseph Schnitzler ist seit über 30 Jahren als Rechtsanwalt in Köln-Bickendorf tätig. Er befasst sich insbesondere auch mit Familien- und Erbrecht.

Nähere Informationen in unserem Büro

0221 - 95 84 59 88 | info@ahlbach.com

Venloer Straße 685 | 50827 Köln

www.ahlbach.com

AHLBACH
FORUM

Egal was fehlt...

ITTING bringt es wieder in Ordnung!



ITTING
Autolackierung, Karosserie, Mechanik

Autolackier- + Karosserie-Fachbetrieb ITTING GmbH
Wilhelm-Mauser-Straße 35 • 50827 Köln (Bickendorf)
Fon (0221) 58 11 60 • Fax (0221) 5 80 15 86
e-Mail: kadler@itting.de • www.itting.de

Neues aus der BV

An dieser Stelle berichtet die big über interessante Entscheidungen aus der Bezirksvertretung (BV) Ehrenfeld

Barrierefreier Zugang zu öffentlichen Plätzen und Einrichtungen

Vielfach werden Zugangswege zu Parks, Spielplätzen oder ähnlichen Einrichtungen im öffentlichen Raum durch so genannte Drängelgitter abgesichert. Was für die einen eine Sicherung bedeutet, kann für Rollstuhl-, Rollator- oder auch für Radfahrer durchaus zu einem nicht ganz ungefährlichen Hindernis werden. Diesen Umstand möchte man künftig durch den Abbau der Drängelgitter ändern und fasste einen entsprechenden Beschluss. Damit wird die Verwaltung aufgefordert, alle im Stadtbezirk vorhandenen Drängelgitter und andere nicht barrierefreien Zugangssperren abzubauen und durch geeignete Durchfahrtsperren wie zum Beispiel Pfosten zu ersetzen. Diese sind so herzustellen, dass niemand am freien Zugang oder Durchgang gehindert wird und auch für Personen mit eingeschränktem Sehvermögen optisch gut zu erkennen sind. Soweit Drängel- beziehungsweise Umlaufgitter aus Gründen der Verkehrssicherheit unverzichtbar sind, müssen diese der „DIN 18040 Barrierefreies Bauen“ entsprechen. Da die Norm auf mehr als 92 Seiten die Umsetzung beschreibt, wird ihr Inhalt an dieser Stelle nicht näher erläutert.

Betroffen von dem Beschluss sind folgende Drängel- und Umlaufgitter, die von der Verwaltung in dieser Reihenfolge abgebaut werden sollen:

1. Eingang Takufeld – Äußere Kanalstraße (Schranke + Drängelgitter)
2. Eingang Takufeld – Subbelrather Straße gegenüber Nr. 441 (Drängelgitter)
3. Fußweg Dechenstraße – Gustav-Freytag-Straße (zwei Drängelgitter)
4. Fußweg Eisheiligenstraße (zwei Drängelgitter)
5. Fußweg Altenhofstraße – August-von-Willich-Straße
6. Brücken über A57 zum Blücherpark (überprüfen, teilweise Reste Drängelgitter)
7. Eingang Westendwiese Ecke – Matthias-Brüggen-Straße/ Mühlenweg (Drängelgitter)
8. Ende Reiherweg vor Sackgasse (Drängelgitter)
9. Bezirkssportanlage Prälat Ludwig Wolker
 - a. Eingang Sportanlage am Ende der Fuchsstraße
 - b. Eingang am Ende der Stammstraße
 - c. Eingang von der Subbelrather Straße

Etat 2021

Aus den frei verfügbaren Mitteln will die BV für das Haushaltsjahr 2021 insgesamt circa 150.000 Euro für verschiedene Projekte ausgeben. Im Einzel-

nen handelt es sich dabei um nachstehende Vorhaben:

1. „Das Westend erblüht“, Pflege von zwei Hochbeeten, Café Bickolo 700 Euro
2. Baumscheibenprogramm 2021, eva e.V. 15.000 Euro
3. Straßenbaumnachpflanzungen 25.000 Euro
4. Baumpflanzungen / Pflanzungen in Grünanlagen 50.000 Euro
5. Bankstandorte Unterpflasterung und Lieferung 10.000 Euro
6. Aufstockung Trimmfitparcour Vogelsang 15.000 Euro
7. Neuer Trimmfitparcour Bocklemünd (Anschubfinanzierung, weitere Finanzierung im Jahr 2022 beabsichtigt) 29.300 Euro
8. Pflanzung von Blühstreifen/ Straßenbegleitgrün 5.000 Euro

Fahrradverkehr im Stadtbezirk

Die stetig zunehmende Bedeutung und Wichtigkeit des Fahrrades als Verkehrsmittel begründen den Beschluss, bestimmte Strecken im Stadtbezirk als ausgewiesene Fahrradrouten zu priorisieren, entsprechend auszubauen und zu kennzeichnen. Dabei genießt die Achse Ollenhauerring-Mühlenweg - Sandweg-Subbelrather Straße - Marienstraße - Schönsteinstraße - Bartholomäus-Schink-Straße - Stamm-

straße bis Innere Kanalstraße/ Höhe Fernsehturm höchste Priorität. Da diese Strecke den ganzen Stadtbezirk verbindet, kommt der Route eine entsprechende Bedeutung zu. Darüber hinaus wird ihr ein hohes Verkehrswendepotential und eine Klimaschutzrelevanz zugesprochen.

Von erheblicher Brisanz dürfte die Entscheidung sein, die Venloer Straße gemäß den Empfehlungen des dieser Entscheidung zugrunde liegenden Gutachtens, zeitnah in eine Einbahnstraße umzuwandeln. Dies soll zwischen Ehrenfeldgürtel und Innerer Kanalstraße in Richtung Innenstadt und zwischen Ehrenfeldgürtel und Äußerer Kanalstraße stadtauswärts umgesetzt werden. Darüber hinaus soll die Venloer Straße zwischen der Äußeren- und der Inneren Kanalstraße als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20 und entsprechenden Platzflächen als „Shared-Space“ umgebaut werden. Insbesondere folgende Flächen sollen solche „Begegnungszonen“ werden: die Platzbereiche am Bartholomäus-Schink-Forum an der Kirche St. Joseph, zwischen Ehrenfeldgürtel und Bartholomäus-Schink-Straße (Heliosschule/-gelände und Bahnhof Ehrenfeld), vor dem Bürgerzentrum (mit Öffnung der Mauer zum Park) und der Alpener Platz.

■ Ernst-Jürgen Kröll

10 Fragen

an Bickendorfer Lück

Hans Johnen im Bickendorfer Klaav mit Michael Morgenstern

Drei Wörter zu Bickendorf:
Was fällt Ihnen dazu ein?
Lebenswert, liebenswert und heimelig.

Was schätzen Sie am Leben in Bickendorf?

Obwohl wir in weniger als zwanzig Minuten mit dem Fahrrad oder der U-Bahn in der Stadt sein können, leben wir hier wie auf dem Dorf. Man kennt die Nachbarn, die Kinder spielen auf den Straßen und Jung und Alt treffen sich draußen zum Klönen oder Feiern. Im besten Sinne des Wortes – hier steht man zusammen und hilft sich gegenseitig.

Was läuft schief im Veedel – was vermissen Sie am meisten?

Es werden zahlreiche neue Wohnungen gebaut, sei es am Rochusplatz oder am Mathilde-Herz-Weg. Leider sehe ich nicht, dass die Infrastruktur Bickendorfs mitwächst, es mehr Kita- oder Schulplätze gibt oder das Sortiment auf dem Markt mit diesem „Mehr“ schritthalten kann. Auch vermisste ich eine größere Auswahl an Restaurants oder Kneipen, die fußläufig zu erreichen sind.

Welche Projekte oder Initiativen finden Sie gelungen?

Ich finde, die Kirchengemeinden machen viele gute Angebote, die sich an alle richten. Auch die anderen Vereine im Viertel lassen sich immer wieder etwas für die Anwohner und Besucher einfallen. Jüngstes Beispiel dafür ist die Konzertserie auf dem Josef-Esser-Platz. Leider ist auch dort einiges durch die Pandemie ausgefallen oder auf virtuelle Formate umgestellt worden. Aber ich hoffe, dass wir bald an den Punkt kommen, dass ein normales Miteinander wieder möglich ist.

Sie haben drei Wünsche frei: Was liegt Ihnen am Herzen?

Ich würde mir wünschen, dass der idyllische Teil von Bickendorf zwischen Sandweg und Venloer Straße und das Westend mit seinen sozialen Problemen, einen größeren Bezug zueinander fänden.

Worüber freuen Sie sich gerade?

Endlich wird das Wetter besser, nachdem es sich bis fast Ende Mai angefühlt hat, als sei es ein außer Kontrolle geratener Herbst. Und zeitgleich haben wir

begründete Hoffnung, dass wir die Pandemie hinter uns lassen können.

Sie haben einen Nachmittag frei. Wie verbringen Sie die Zeit in Bickendorf?

Es reicht, bei schönem Wetter die Haustür zu öffnen. In der Regel trifft man dann den einen oder anderen Nachbarn, mit dem man einen Kaffee trinken und ein wenig plaudern kann.

Was findet man in Bickendorf und nirgendwo anders?

Man findet Idylle und Nähe zueinander. Tür an Tür wohnen Alt und Jung, Arm und Reich, Ledige und Familien und viele verschiedene Nationalitäten. Wenn man in Bickendorf unterwegs ist, trifft man immer wieder auf bekannte und neue Gesichter und kann vom netten Plausch mit den lieben Nachbarn bis zum Kennenlernen von Besuchern auf wenigen Metern viel Tolles erleben. Auch wenn es sicherlich viele Straßen- oder Nachbarschaftsfeste gibt, feiern wir einmal jährlich unser „Plätzchenfest“. Ein absolutes Highlight im Kalender, auf das sich alle freuen und bei dem alle gemeinsam vorbeireiten, feiern und aufräumen.

Neben dieser großartigen Erfahrung in Sachen Miteinander ist es der Tag, an dem der Platz vor dem Haus autofrei ist und insgeheim wünschen wir uns alle, dass das so bleibt.

Haben Sie einen Lieblingsplatz?

Ich mag den Platz vor der alten Post, am Haselbusch. Das wäre der ideale Standort für ein Café oder Restaurant mit Sitzplätzen im Schatten der Bäume.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Bickendorf?

Bei schönem Wetter empfehle ich einen Spaziergang zum Bickendorfer Friedhof. Dort kann man im Schatten wunderschöner alter Bäume eine Runde Boule spielen und den Tag ausklingen lassen: Denn hier weiß man, wie man lebt - savoir vivre à la Bickendorf.

■ Hans Johnen

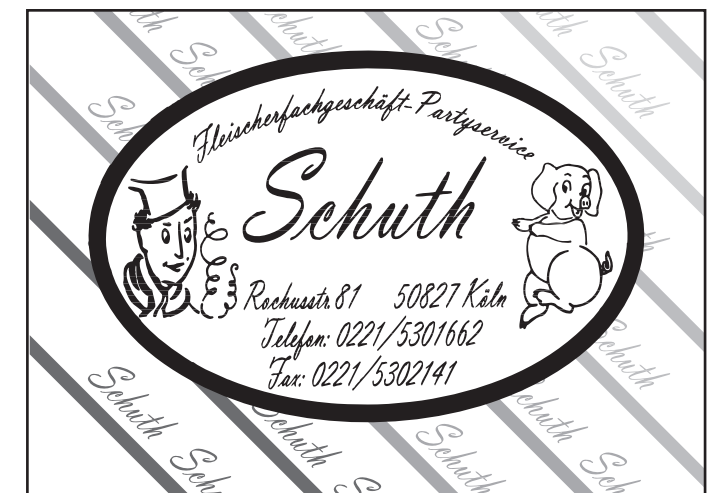


Das Friseurteam für die ganze Familie.

Venloer Straße 694 · 50827 Köln
Tel: 0221 / 5 30 56 95
Inhaberin: Anja Klingenberg

Öffnungszeiten:

Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr · Samstag 8.00 – 14.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



Rochusstr. 81 50827 Köln
Telefon: 0221/5301662
Fax: 0221/5302141

Apotheken spendeten Eigenbeteiligung von FFP2-Masken

Bis Mitte April waren in Apotheken bei Vorlage eines Berechtigungsscheins sechs FFP2-Masken erhältlich. Hierfür wurde eine Zuzahlung von zwei Euro fällig. Die Rochus-Apotheke in Bickendorf und die Albert-Schweitzer-Apotheke in Bocklemünd entschieden in dieser Zeit, die eingenommenen Beträge zu spenden. Die Resonanz war bei den Kunden unerwartet groß. Vielfach wurde über die zwei Euro hinaus

gespendet. Nach Abschluss der Aktion sind auf diese Weise, nachdem Dr. Thomas Gardemann den Betrag noch aufgestockt hatte, 16.000 Euro zusammengekommen. Die Freude über die Bereitschaft zur Spende – auch in diesen schwierigen Zeiten – war bei den Beteiligten groß. Empfänger des Geldes sind der deutsche Kinderhospizverein e.V. sowie der Förderverein für krebserkrankte Kinder e.V. Köln. ■



Bilder: Privat

Neues vom big-Mitglied Ahlbach Bestattungen



Mit Empathie und fundiertem Fachwissen begleitet Vladimir Petrovic schon seit vielen Jahren im Trauerfall bei Ahlbach Bestattungen. Nun unterstützt der 46-Jährige, der bereits seit dem Jahr 2018 Geschäftsführer bei ABD Bestattungsdienste ist, auch seit einiger Zeit als Geschäftsführer die Inhaberin Anni Ahlbach im Familienunternehmen. In Belgrad geboren, kam

Vladimir Petrovic Ende 1995 der Liebe wegen nach Deutschland. Da sein Diplom als Musiklehrer nicht anerkannt wurde, schlug er beruflich neue Wege ein. Seine Laufbahn bei Ahlbach Bestattungen begann er im Jahr 2009 zunächst als Mitarbeiter im technischen Dienst. Da Vladimir Petrovic sieben Sprachen fließend spricht, wurde er rasch ein geschätzter Berater von Sinti und Roma, Italienern, Griechen, Franzosen, Afrikanern, Serben, Mazedonen und Russen. Vor Jahren hat er die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen und fühlt sich vor allem in Bickendorf sehr wohl. „Hier begegnen sich die Menschen auf Augenhöhe und engagieren sich im Veedel“, findet Vladimir Petrovic. „Das habe ich auch bei meiner mehrmaligen Teilnahme am Bickendorfer Büdchenlauf festgestellt.“ ■

Stadt und Veedel mit Kindern entdecken

In einer Neuauflage des Buches „111 Orte für Kinder in Köln, die man gesehen haben muss“ hat der Bickendorfer Diplom-Designer und Fotograf Norbert Breidenstein auch Orte aus Bickendorf und Ossendorf bildlich inszeniert. Wer herausfinden möchte, wo man frühzeitig die Schnuller der Kinder abgeben kann, wie man in nur sechzig Minuten die Welt rettet oder wo sich seit Jahrhunderten ein überirdischer Grusel-Friedhof befindet, sollte einen Blick in das Buch von Christina Bacher werfen. Aktuell sind Fotografien von Norbert Breidenstein in einer Ausstellung in der Kantine der Agentur für Arbeit in Köln-Ossendorf, Butzweilerhofallee 1, nach Terminvereinbarung zu sehen. ■



Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Böhm & Plaßmann Immobilien GmbH



Rochusstr. 26
50827 Köln

0221 4232 7920
info@bpimmobilien.de
www.bpimmobilien.de



Ihre Immobilienexperten aus Bickendorf



Wirklich überall – und so einfach?

Kundin & Kunde der Sparkasse KölnBonn



sparkasse-koelnbonn.de/direktfiliale

Ja klar!

Bei unserer Direktfiliale entscheiden Sie selbst, wann und wie Sie Ihre Bankgeschäfte erledigen – ob am Telefon oder per Videochat.

Persönlich. Digital. Direkt.



Sparkasse
KölnBonn

GLAS GRELLMANN

Schöne Augenblicke. Fenster, Spiegel, Duschen

Glas Grellmann GmbH
Biesterfeldstraße 1
50829 Köln
Telefon: (0221) 58 30 81 www.grellmann.de

**Klar vertraue ich auf
Qualität! Glas Grellmann**

SCHAMONG RÖSTHANDWERK®

Venloer Straße 535 · 50825 Köln

Telefon: 0221 130 560 30

Onlineshop unter www.kaffee-roester.de



EINDRUCK AUF
KNOPFDRUCK

NACHHALTIGER KAFFEEGENUSS